

ZAHNTECHNIK TELESKOP



 **zahntechnik** plus
KONGRESS • THEMENWELTEN • AUSSTELLUNG
25.-26.03.2022

Der Marktplatz der Lösungen für das zahntechnische Labor

**Steigende Inflation macht
Webfehler der Preisregulierung
bei Zahntechnikern deutlich**

**Unterkieferprotrusionsschiene -
Innungen und VDZI machen Betriebe
fit mit Broschüre und Webinaren**

**Nachhaltigkeit - Welche Maßnahmen
lassen sich in den Laboralltag
integrieren?**



IHR DIREKTER WEG
ZUR LIQUIDITÄT

Jetzt flexibel durch unruhige Gewässer

Halten Sie Ihre Liquidität im Fluss und holen Sie sich einen starken Partner ins Boot. Seit über 35 Jahren bieten wir Dentallaboren zuverlässig Sicherheit durch Vorfinanzierung der Rechnungswerte und Übernahme des Ausfallrisikos. Und helfen unseren Partnern so, Verbindlichkeiten abzubauen, flexibel Freiräume für Investitionen zu schaffen und finanzielle Engpässe zu umschiffen.

Über 30.000 Zahnärzte vertrauen uns bereits über ihr Labor. Wann holen Sie uns ins Boot?

L.V.G. Labor-Verrechnungs-Gesellschaft mbH
Hauptstraße 20 / 70563 Stuttgart
T 0711 66 67 10 / F 0711 61 77 62
kontakt@lv.g.de

www.lv.g.de



Ein Marktplatz und viele Bühnen für die Zahntechnik

Die Agora war im antiken Griechenland der zentrale Fest-, Versammlungs- und Marktplatz einer Stadt. Sie war eine bedeutende gesellschaftliche Institution und unterstützte als zentraler Platz für viele Veranstaltungen die Ausbildung einer gemeinsamen Identität.

An die Stelle der Agora sind mittlerweile viele Einrichtungen, Plätze oder auch Events getreten.

Mit dem neuen Branchentreff setzt der VDZI daher gerade in den Zeiten des Strukturwandels, der auf allen Ebenen das gesamte Zahntechniker-Handwerk und damit auch die Dentalbranche beschäftigt, ein wichtiges Zeichen. Und das zur richtigen Zeit und an einem Ort gebündelt.

In Leipzig werden alle Beteiligten zusammgeführt. Die Delegierten aus den VDZI-Mitgliedsinnungen treffen sich zum klassischen berufspolitisch geprägten Verbandstag am Vortag. Damit sind die Gremien des Verbandes, die Vertreter aus den Mitgliedsinnungen auch vor Ort, wenn sich die Inhaberinnen und Inhaber zahntechnischer Meisterlabore sowie Zahntechnikerinnen und Zahntechniker zu einem zweitägigen Branchentreff versammeln. Die Zahntechnik plus wird damit an zwei Tagen sozusagen zur „Agora“ der Zahntechnik.

Auf dem gemeinsamen Marktplatz gibt es darüber hinaus verschiedenen Bühnen für das Handwerk und seine Key-Player. Der Branchentreff in Leipzig bietet gleich mehrere Bühnen für

- die **berufspolitischen Diskussionen und Positionen des Zahntechniker-Handwerks**, die auch in Leipzig von den Delegierten der VDZI-Mitgliedsinnungen wieder gemeinsam verabschiedet werden.

- die **zentralen Themen des Zahntechniker-Handwerks**

Die wichtigen Themen Digitalisierung, Strukturwandel, die erfolgreiche Nachfolgeregelung und die Chancen des 3D-Drucks ebenso im Zentrum der Themenwelten, wie die kommende Einbindung der zahntechnischen Meisterlabore in die Telematikinfrastruktur des Gesundheitswesens.

- die **Information und Präsentation von Lösungen für die Meisterlabore und Zahntechniker**

Der klassische Zahntechnik-Kongress der Fachgesellschaft für Zahntechnik (FZT e.V.) bietet hierzu topaktuelle, spannende Vorträge und hochkarätige Referenten.

Eine themenorientierte Industrieausstellung, an der sich die führenden Dentalfirmen mit ihren Innovationen beteiligen, rundet das Angebot ab.

- die **Besten im Handwerk**

In Leipzig kommen die besten Meister des Klaus-Kanter-Förderpreises, die besten Gesellen des Praktischen Leistungswettbewerbs 2021, die besten Auszubildenden des VDZI-Gysi-Preises zusammen und werden auf einer Bühne geehrt.

- für **preisgekrönte Journalisten**, die über Zahnmedizin und Zahntechnik in ihrer Berichterstattung in Wort, Bild, und Ton berichten

Die Initiative proDente vergibt in Leipzig zum 17. Mal den Journalistenpreis Abdruck in den Kategorien Print, TV, Hörfunk und Online. Damit würdigt proDente herausragende journalistische Arbeiten, die zahnmedizinische und zahntechnische Themen für eine breite Öffentlichkeit allgemein verständlich zugänglich machen.



► **Dominik Kruchen**
VDZI-Präsident

- für die **zahnmedizinischen und zahntechnischen Fachmedien**, die über die Themen der Branche über das ganze Jahr berichten.

Eingeladen sind die Journalistinnen und Journalisten, die für die diversen Verlage und Printpublikation über die wichtigen Themen der Dentalbranche schreiben.

Nun sind es nur noch wenige Tage, bis die zahntechnische Branche zur Zahntechnik plus in Leipzig zusammenkommt. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, der gemeinsame Marktplatz entsteht. Die Bühne der Zahntechnik verspricht ein hochinteressantes Programm, für alle an einem gemeinsamen Ort.

Kommen Sie nach Leipzig, wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihr Dominik Kruchen

INHALT



7.

Zahntechnische Preise

Inflation macht das Risiko der Preisregulierung der Zahntechniker deutlich



26.

Unterkieferprotrusionsschiene

„Die Unterkieferprotrusionsschiene – eine neue Kassenleistung und ihre richtige Abrechnung in der GKV“



32.

Telematikinfrastruktur

Telematikinfrastruktur auch für Zahntechniker gesetzlich vorgesehen

6. **Gesundheitshandwerke**
Auftrittsgespräche der Gesundheitshandwerke in Berlin – diesmal mit MdB Erich Irlstorfer

8. **Gesundheitspolitik**
Der Gesundheitsausschuss des Bundestages – VDZI schreibt an Gesundheitsausschuss zum § 71 SGB V

10. **Novellierung der Ausbildungsordnung**
Erste Informationsveranstaltung zur neuen Ausbildungsordnung Zahntechnikerin/Zahntechniker



16.

Zahntechnik plus – der Marktplatz der Lösungen für das zahntechnische Labor

Der Branchentreff findet am 25. und 26. März 2022 statt.

- „Was uns bewegt“ - Der zahntechnische Fachkongress der FZT
- Wandeln Sie zwischen Ihren Themen! 23 Vorträge bieten Fortbildung und Lösungen kompakt

12. **Nachrichten**

- Vertreterversammlung der BG ETEM – Haushalt beschlossen und neue Struktur angestoßen
- Udo Nicolay erhält vom VDZI nachträglich persönlich die Goldene Ehrennadel
- BG ETEM bietet Tools für Dialog mit Beschäftigten
- Bundesprogramm Ausbildungsplätze sichern verlängert
- Neue Plakate zur Arbeitssicherheit
- Umfrage zum Bild des Handwerks in der Bevölkerung
- In eigener Praxis: nur noch 65,8 Prozent der aktiven Zahnärzteschaft

29. **In eigener Sache**
www.vdzi.de bietet Nachrichten über die Verbandsarbeit und exklusive Artikel für Innungsbetriebe

30. **MDR**
Eine Hilfe, wenn der MDR-Prüfer kommt

31. **mein-vdzi.de**
Informationen und Wissen für Innungsmitglieder.
Übersichtlich – kompakt – kompetent.
36. **Meisterprüfung**
System der Meisterprüfungen im Handwerk
zukunftsorientiert ausgerichtet
40. **Imagekampagne**
Die Imagekampagne 2022 des Handwerks wird
fortgesetzt und bietet wieder viele Tools für Betriebe
46. **Handwerkspolitik**
- „Stärkung beruflicher Bildung muss Priorität der Politik sein“
 - KfW-Förderungsstopp ist klimapolitisch fatales Signal
48. **Aus den Innungen**
- „Wenn’s um Zähne geht ...“ auch mit QS-Dental
 - Neue Vergütung für zahntechnische Leistungen in Sachsen stärken Berufsfeld
 - „Wissen – der Schlüssel zum digitalen Erfolg“ – Digitale Dentale Technologien in Hagen
 - Neue Arbeitsplätze mit attraktiven Arbeitsbedingungen
 - Zahntechnische Abrechnung – das Trio: Fit fürs Abrechnen
 - 16.315 Euro für die Aktion „Kölner gegen Hunger“
 - KOFL Röers GmbH legt bereits zum 4. Mal erfolgreich QS-Dental Erneuerungsprüfung ab
 - Innungslabore erhielten „Zukunftspreis Brandenburg“ und „Preis der Wirtschaft“
 - Zahntechniker-Innung ehrt Jubilare
58. **Nachhaltigkeit**
„Gute Maßnahmen werden dann gefunden, wenn man die Thematik aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet“
62. **Cyber-Sicherheit**
Cyber-Sicherheit auch im Handwerk ein Thema
66. **proDente**
- proDente - PR-Kampagne trotz Corona
 - So nutzen Labore die Pressmaterialien von proDente
 - Neue Animationen: Zahnkronen und Füllungen verständlich erklärt von proDente

Lohnerhebung für 2021
Bitte Nehmen Sie an der Umfrage teil!
Seiten 42-45

Impressum

ZAHNTECHNIK TELESKOP

Magazin für das Deutsche Zahntechniker-Handwerk

HERAUSGEBER: Verband Deutscher
Zahntechniker-Innungen, Bundesinnungsverband,
Mohrenstraße 20/21, 10117 Berlin

V.i.S.P.: Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen (VDZI),
Berlin

REDAKTION: S. Bauknecht, G. Temme, W. Winkler

KONZEPTION: E. Springborn, G. Temme, W. Winkler

ANZEIGEN: P. Hartmann / G. Temme

GESTALTUNG UND LAYOUT: Gerald Temme

DRUCK: Kühn, Langen

TEXTBEITRÄGE: BG ETEM, BZÄK, DGUV, Fuhr, Kaiser &
Niklas, Leipziger Messe, proDente, VDZI, ZDH, ZTI Arnberg,
ZTI Düsseldorf, ZTI Dresden-Leipzig, Mitteldeutsche ZTI, ZTI
Münster, ZTI Niedersachsen-Bremen, ZTI OWL

FOTOS: Adobe Stock, BG ETEM, Bitkom, Deutscher Bundes-
tag (Thomas Trutschel / photothek), BZÄK, gb-design Gerald
Bornschein, Fotoatelier Goethe, Fuhr, Handwerk, Irlstorfer,
Kaiser & Niklas, MDR/DRIVE beta GmbH Berlin, Leipziger
Messe, Oemus Verlag, proDente, Schreier, VDZI, ZDH/Boris
Trenkel, ZTI Arnberg, ZTI Düsseldorf, Mitteldeutsche ZTI, ZTI
Münster, ZTI Niedersachsen-Bremen, ZTI OWL Handwerk
TITELBILD: AdobeStock

ANSCHRIFT DER REDAKTION:

Mohrenstraße 20/21, 10117 Berlin,

Tel.: 030 8471087 12, Fax: 030 8471087 29

E-Mail: redaktion.teleskop@vdzi.de

VERLAG: Wirtschaftsgesellschaft des Verbandes Deutscher
Zahntechniker-Innungen mbH, Mohrenstraße 20/21, 10117
Berlin, Tel.: 030 8471087 0, Fax: 030 8471087 29

ANZEIGENRUF: 030 8471087 0

ERSCHEINUNGSWEISE UND BEZUGSPREIS:

Bezugspreis jährlich 32,00 Euro zzgl. MwSt., Bestellungen direkt an den Verlag,
Bezugsgebühren sind im Voraus zu entrichten. Kündigungen können nur
berücksichtigt werden, wenn diese 8 Wochen vor Quartalsende vorliegen.

Leserbriefe, namentlich gekennzeichnete oder mit Kürzeln des Verfassers
signierte Beiträge geben die Meinung des Autors, aber nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion wider.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Zeichnungen und Bilder wird keine
Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur unter Zustimmung
von Belegexemplaren mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet.



Foto: Erich Irlstorfer

Auftaktgespräche der Gesundheitshandwerke in Berlin – diesmal mit MdB Erich Irlstorfer

Neues Parlament – neue Abgeordnete – neue Regierung. Jeder neue Bundestag ist auch für Verbände auf dem Berliner Parkett immer ein Neubeginn. Die Ausschüsse sind neu besetzt und die Zuständigkeiten für die parlamentarische Berichterstattung ändern sich. Die Gesundheitshandwerke und so auch die Zahntechniker intensivieren seit Jahresbeginn die Gespräche mit allen Fraktionen und Abgeordneten, um diese breit zu informieren, ihre Fragen zu beantworten und konkrete Lösungen anzubieten. Der Auftakt der politischen Gespräche im neuen Jahr fand jedoch mit einem bewährten und sachkundigen gesundheitspolitischen Gesicht statt, dem Abgeordneten Erich Irlstorfer aus dem Wahlkreis Freising in Bayern.

Mit Erich Irlstorfer wurden die starken Leistungen der Gesundheitshandwerke in der Pandemie diskutiert, die maßgeblich zur Versorgungssicherheit mit Hilfsmitteln und Zahnersatz unter Corona-Bedingungen beigetragen haben. Man hätte sich hier gewünscht, dass die Gesundheitspolitik und vor allem die Krankenkassen sich an den hohen Kos-

tenbelastungen vergleichbar wie bei der Ärzteschaft beteiligt hätte. Dabei drückte der Abgeordnete viel Verständnis für die Gesundheitshandwerke und deren wirtschaftlichen Bedarf mit folgenden Worten aus:

„Die Gesundheitshandwerke haben sich in der Corona-Pandemie mit ihren inhabergeführten Strukturen als zuverlässige Säule des deutschen Mittelstands bewiesen. Politik und Gesellschaft können dankbar sein, dass auch in schwierigen Zeiten eine wohnortnahe und flächendeckende Versorgung mit Hilfsmitteln und Zahnersatz jederzeit sichergestellt war.“

Das Gesprächsformat wollen die Gesundheitshandwerke weiterführen und insbesondere neue Abgeordnete mit den Gewerken und ihren Leistungen bekanntmachen. Mit ihrer Zusammenarbeit sind die Gesundheitshandwerke dabei das starke und verlässliche Sprachrohr für die Qualität, Innovation und Sicherheit in der zahntechnischen Versorgung und bei Hilfsmitteln auf der gesundheitspolitischen Bühne. ■

► **Weitere Informationen:**
[www.zdh.de/ueber-uns/udh/
gesundheitshandwerke/](http://www.zdh.de/ueber-uns/udh/gesundheitshandwerke/)

Abhilfe durch den Gesetzgeber tut not! Inflation macht das Risiko der Preisregulierung der Zahntechniker deutlich

Von Walter Winkler

Die hohe Inflationsrate 2021 von 3,1 % war ein deutliches Signal, das wie ein Brennglas auf ein Problem aufmerksam macht, das die Zahntechniker schon sehr lange umtreibt und zu dessen Lösung der VDZI in den zahlreichen Gesetzgebungsverfahren der letzten Jahre immer wieder hingewiesen hat.

Die Preisverhandlungen auf Bundesebene für zahntechnische Leistungen bei Zahnersatz sind strikt und ausschließlich auf die maximale Veränderungsrate der beitragspflichtigen Einnahmen der Krankenkassen je Mitglied, d.h. der Veränderungsrate nach § 71 Abs. 3 SGB V begrenzt. Das führt dazu, dass immer dann, wenn die nachweisbare Kostenentwicklung in diesem Handwerk höher ist als die Veränderungsrate nach § 71, die Zahntechniker keinen Ausgleich der Kosten erhalten können, selbst dann, wenn die Vertragspartner oder das Bundesschiedsamt dies wollten.

Die Inflationsrate 2021 betrug 3,1 %, die Veränderungsrate nach § 71 Abs. 3 SGB V betrug 2,53 %. Sie wurde für 2022 auf 2,29 % festgesetzt, die Inflationsrate im Februar beträgt 5,1 %. Das macht klar: Auf lange Sicht führen solche jährlichen Abweichungen zu erheblichen Effekten zu Lasten der Zahntechniker und in der gesamten Wirkungskette zu einer realen Preiserosion bei den zahntechnischen Laboren.

Bereits in den Jahren 2020 und 2021 wurden diese einseitige Risikoverteilung und Belastungswirkung dieser gesetzlichen Bindung überdeutlich. Der Ausgleich der pandemiebedingten Hygiene- und Schutzkosten für die Mitarbeiter und Patienten wurde vom GKV-SV mangels gesetzlicher Grundlage abgelehnt und in den Preisvereinbarungen nicht berücksichtigt. Dies gilt auch für die gerade in den letzten Monaten sich abzeichnende Rohstoffverknappung, die zu einer



► Walter Winkler,
VDZI-Generalsekretär.

erheblichen Verteuerung von Dentalmaterialien geführt hat. Ganz zu schweigen von den strukturell notwendigen Anpassungskosten, die dringend erforderlich sind, um die drohende Fachkräfteknappheit durch eine attraktivere Lohnentwicklung zu verhindern. Ein immer drängenderes Problem, von dem nicht nur das Zahntechniker-Handwerk, sondern alle personalintensiven Berufe und Branchen bedroht sind, wie man gerade anschaulich und besonders drängend in den Pflegeberufen erkennen kann.

Nun kommt die ansteigende Inflation hinzu, die insbesondere die Realwertung der Löhne zur Folge hat; die Kaufkraft der Löhne nimmt ab, die Lohnforderungen werden zunehmen und die zahntechnischen Labore verlieren in der Konkurrenz um Fachkräfte.

Nachdem nun auch die EZB eingeräumt hat, dass die Inflationsdynamik des Jahres 2021 auch in den nächsten Jahren fortbestehen wird, muss der VDZI dringlicher als

bisher auf diese spezielle Problematik der gesetzlichen, ausschließlichen Bindung der Preise der Zahntechniker an maximal der Veränderungsrate der beitragspflichtigen Einnahmen je Mitglied gem. § 71 Abs. 3 SGB V hinweisen.

Im Hinblick auf die bereits im September anstehenden Preisverhandlungen mit dem GKV-Spitzenverband für das Jahr 2023 ist es daher notwendig, die gesetzliche Obergrenze der Veränderungsrate nach § 71 SGB V für die Preisvereinbarungen aufzuheben oder mindestens um Kriterien zu ergänzen, die Preisveränderungen auch oberhalb der Veränderungsrate des

§ 71 auf dem Verhandlungsweg oder durch das Bundesschiedsamt ermöglichen. ■

§ 71 Abs. 3
SGB V

Der Gesundheits- ausschuss des Bundestages

Mit den Positionen des
Zahntechniker-Handwerks
für die 20. Legislaturperiode
2021 bis 2025 wendet sich der
Verband Deutscher Zahntechniker-
Innungen auch an den
Ausschuss für Gesundheit.



Unter Leitung von Bundestagsvizepräsident Wolfgang Kubicki (FDP) kam Mitte Dezember 2021 der Gesundheitsausschuss des Bundestages zu seiner ersten Sitzung in der neuen Wahlperiode zusammen. Die Abgeordneten konnten sich in der konstituierenden Sitzung sowie in der nachfolgenden Sitzung nicht auf einen regulären Vorsitzenden verständigen.

Der von der AfD-Fraktion für den Vorsitz vorgeschlagene Abgeordnete Jörg Schneider erhielt in geheimer Wahl nicht die erforderliche Mehrheit. Der AfD-Fraktion fällt im Gesundheitsausschuss das Vorschlagsrecht für den Vorsitz zu. Wie es aus dem Bundestag heißt, soll sich der Ältestenrat des Bundestages damit beschäftigen.

Die kommissarische Leitung des Ausschusses hat entsprechend den Regularien der dienstälteste Abgeordnete des Ausschusses, der CDU-Abgeordnete Hubert Hüppe, übernommen. Der 65-jährige frühere Stadtoberinspektor war 1991 erstmals in den Bundestag gewählt worden, dem er bis 2009 und von 2012 bis 2017 angehörte.

Im Januar wurde Dr. Kirsten Kappert-Gonther (Bündnis 90/Grünen) zur stellvertretenden Vorsitzenden des Gesundheitsausschusses gewählt. Die Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie und seit 2017 Mitglied des Deutschen Bundestages bekam in der geheimen Wahl 31 der abgegebenen Stimmen.

Die Ausschussmitglieder

Im Gesundheitsausschuss sind 42 ordentliche Mitglieder der folgenden Parteien vertreten.

SPD: Heike Baehrens, Nezahat Baradari, Heike Engelhardt, Dirk Heidenblut, Matthias Mieves, Claudia Moll, Bettina Müller, Dr. Christos Pantazis, Dr. Andreas Philippi, Tina Rudolph, Martina Stamm-Fibich, Dr. Herbert Wollmann.

CDU/CSU: Simone Borchardt, Michael Hennrich, Hubert Hüppe, Erich Irlstorfer, Dr. Georg Kippels, Dietrich Monstadt, Stephan Pilsinger, Erwin Rüddel, Tino Sorge, Diana Stöcker, Emmi Zeulner.

Bündnis 90/Die Grünen: Dr. Janosch Dahmen, Prof. Dr. Armin Grau, Linda Heitmann, Dr. Kirsten Kappert-Gonther, Kordula Schulz-Asche, Johannes Wagner, Saskia Weishaupt.

FDP: Maximilian Funke-Kaiser, Christine Aschenberg-Dugnus, Kristine Lütke, Prof. Dr. Andrew Ullmann, Nicole Westig .

AfD: Dr. Christina Baum, Thomas Dietz, Jörg Schneider, Martin Sichert, Kay-Uwe Ziegler.

Die Linke: Ates Gürpınar, Kathrin Vogler.

Der Gesundheitsausschuss war in der vergangenen Legislaturperiode angesichts der Corona-Pandemie besonders stark gefordert. Der Ausschuss kam in der zurückliegenden Wahlperiode zu insgesamt 182 Sitzungen zusammen. Seit dem Frühjahr 2020 befasste sich der Ausschuss regelmäßig mit dem aktuellen Stand der Pandemie.



Foto: Deutscher Bundestag, Marco Urban



Foto: Deutscher Bundestag, Thomas Trutschel

► Der kommissarische Leiter Hubert Hüppe (CDU) und Dr. Kirsten Kappert-Gonther (Bündnis 90/Grünen), stellvertretende Vorsitzende des Bundestags-Gesundheitsausschusses.

VDZI schreibt an Gesundheitsausschuss

Mit den Positionen des Zahntechniker-Handwerks für die 20. Legislaturperiode 2021 bis 2025 wendet sich der Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen an den Ausschuss für Gesundheit. Dringenden Handlungsbedarf sieht der VDZI, nicht zuletzt auch wegen der Inflationsdynamik des Jahres 2021 und der nächsten Jahre, in der gesetzlichen, ausschließlichen Bindung der Preise der Zahntechniker an die jährliche Veränderungsrate der beitragspflichtigen Einnahmen nach § 71 SGB V auf Bundesebene. Das macht den notwendigen branchenspezifischen Ausgleich der tatsächlichen Kostenentwicklung im Zahntechniker-Handwerk praktisch unmöglich. „Wie in anderen Leistungsbereichen, so auch bei Zahnärzten, müssen auch bei den Preisvereinbarungen für zahntechnische Leistungen nach § 57 Abs. 2 SGB V auf Bundesebene die tatsächlichen Kosten berücksichtigt werden können“, so der VDZI in seinen Positionen.

Darüber hinaus thematisiert der VDZI auch mit den vier weiteren Gesundheitshandwerken die gemeinsamen Positionen gegenüber der Politik und dem Gesundheitsausschuss. ■

Die ausführlichen Positionen sind hier zu lesen:

<http://www.udzi.de>

Positionen-zur-Bundestagswahl-2021





VDZI informiert Innungen und Ausbildungseinrichtungen **Erste Informationsveranstaltung zur neuen Ausbildungsordnung Zahntechnikerin/Zahntechniker**

Der VDZI hat gemeinsam mit allen rechtlich zu beteiligten Ministerien, Organisationen und Experten das Verfahren zur Novellierung der Ausbildungsordnung abgeschlossen. Damit wurde nicht nur den technologischen Entwicklungen der Digitalisierung besonders Rechnung getragen, sondern es erhalten fachliche und persönliche Kompetenzen mehr Gewicht, die der Zahntechniker im Bereich der Information, Beratung und Kommunikation mit dem Kunden und Patienten immer mehr benötigt.

Der VDZI wirkt derzeit in allen maßgeblichen Gremien/Arbeitsgruppen für einen erfolgreichen Abschluss und der offiziellen Veröffentlichung der neuen Ausbildungsordnung mit dem Ausbildungsrahmenplan zum Zieldatum 1. August 2022 mit.

Anfang April veranstaltet der VDZI zur neuen Ausbildungsordnung Zahntechnikerin/Zahntechniker eine erste Informationsveranstaltung für seine Zahntechniker-Innungen und deren Ausbildungsexperten. ÜLU-Ausbildungsstätten und Berufsschullehrerinnen und -lehrer sind ebenfalls eingeladen. Mit der Unterstützung und Mitwirkung der relevanten Kreise strebt der VDZI ein möglichst einheitliches Verständnis der neuen Ausbildungsordnung an. ■

- *Sobald die Inhalte der neuen Ausbildungsordnung veröffentlicht sind, werden Innungen und VDZI alle zahntechnischen Meisterlabore informieren.*

Zahntechnik TELESKOP wird in den kommenden Ausgaben weiter berichten.

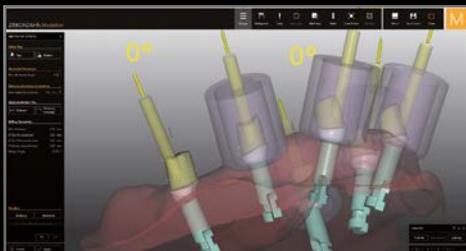


Oberkieferrestauration aus Abro® Basic Multistratum® auf individuellen Raw-Abutments®
ZT Samuele Zanini – Education Center Bruneck, Südtirol, Italien

INTELLIGENTE LÖSUNGEN

RAW-ABUTMENTS® FÜR INDIVIDUELLE IMPLANTATAUFBAUTEN

- Vorgefertigte Abutmentrohlinge aus einer hochwertigen medizinischen Titanlegierung (Ti-6Al-4V ELI nach ASTM F136 und DIN EN ISO 5832-3) zur Herstellung von individuellen Abutments
- Ausgleichen von Implantatdivergenzen durch frei gestaltbare Abutmentgeometrie möglich
- Hohe Ästhetik, da ein vestibuläres Austreten der Schraubenkanäle verhindert werden kann
- Raw-Abutment®-Rohlinge in Ø 10 mm und Ø 14 mm verfügbar; Ø 14 mm optimal für Molarenbereich
- Höchste Passgenauigkeit durch industriell vorgefertigten Implantatanschluss; Verfügbarkeit je nach Implantatsystem (kontinuierliche Erweiterung)
- Bis zu drei oder sechs Raw-Abutments® mit speziellen Raw-Abutment® Holdern in Ø 95 mm oder Ø 125 mm in einem Fräsvorgang bearbeitbar
- Mit dem Titanium spectral-colouring Anodizer farblich (z. B. goldfarben) anodisierbar
- Vor allem für definitiv zementierte Versorgungen



Vertreterversammlung der BG ETEM – Haushalt beschlossen und neue Struktur angestoßen

Nach einer virtuellen Beratung und einer schriftlichen Abstimmung hat die Vertreterversammlung der Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse (BG ETEM) im Dezember wichtige Weichenstellungen für die Zukunft vorgenommen. Neben der Feststellung des Haushaltsplans 2022 hat die Vertreterversammlung auch die Satzung geändert, um eine Umstrukturierung auf den Weg zu bringen. Die Beschlüsse sind nun verbindlich geworden.

Für 2022 rechnet die BG ETEM mit Ausgaben in Höhe von 1,558 Milliarden Euro. Das sind drei Prozent mehr als 2021. Eingepreist sind unter anderem die von dem Gesetzgeber geplante Rentenerhöhung sowie Tarifsteigerungen, die in der gesetzlichen Unfallversicherung zu höheren Entschädigungsleistungen führen. Für die Rehabilitation und die Entschädigung von Verletzten und Erkrankten nach Arbeitsunfällen und bei Berufskrankheiten sind insgesamt knapp eine Milliarde Euro veranschlagt. Weitere 140 Millionen Euro werden in die Prävention investiert. Hinzu kommen Verwaltungskosten, Verfahrenskosten sowie Vermögensaufwendungen.

Neue Struktur für bessere Betreuung

Eine von der Vertreterversammlung beschlossene Satzungsänderung macht den Weg frei für eine Umstrukturierung im Bereich Rehabilitation und Entschädigung. Unter dem Dach einer einheitlichen Rehabilitationsleitung werden künftig vier Regionaldirektionen mit acht Geschäftsstellen Verletzte und Erkrankte betreuen. „Durch diese neue Organisation verkleinern wir den Abstimmungsaufwand und machen so Ressourcen frei, die in die Betreuung fließen können“, freut sich Johannes Tichi, Vorsitzender der Geschäftsführung der BG ETEM. Als weitere Vorteile der geplanten Struktur sieht Tichi, dass Bearbeitungs- und Qualitätsstandards forciert werden.

Jahresbericht

Zur Vertreterversammlung hat die BG ETEM auch ihren Jahresbericht 2020

vorgelegt. Aus dem Bericht geht hervor, dass die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle in den Branchen der BG ETEM um 12 Prozent auf rund 48,000 Unfälle gesunken ist. Das entspricht einer Unfallquote von 16,0 Unfällen je 1.000 Vollarbeitern. Meldepflichtig ist ein Unfall, wenn er mehr als drei Tage Arbeitsunfähigkeit verursacht. 29 Menschen starben bei Arbeitsunfällen. Auf dem Arbeitsweg erlitten im Jahr 2020 knapp 10.700 Menschen einen Unfall. Das sind 21,2 Prozent weniger als im Vorjahr. 19 Versicherte der BG ETEM starben im Berufsverkehr.

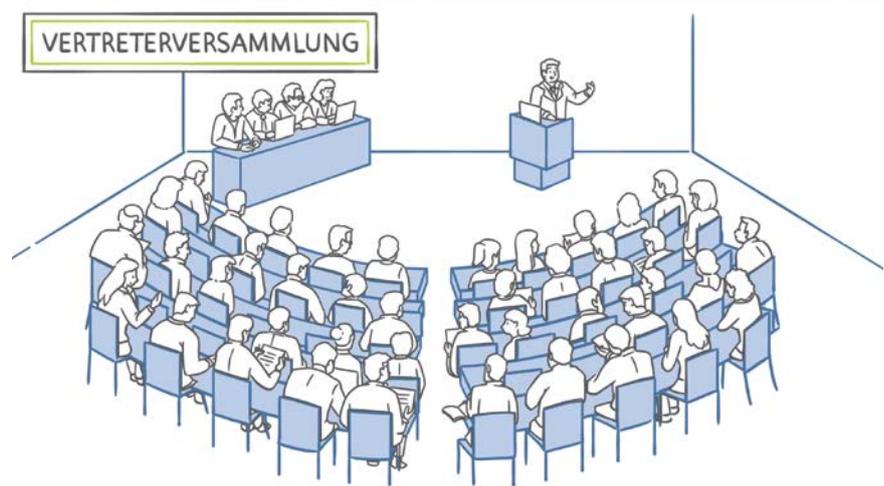
Knapp 5.900 Mal wurde der BG ETEM ein Verdacht auf eine Berufskrankheit gemeldet. Gegenüber 2019 ist das ein Rückgang von 5,5 Prozent. Im Jahr 2020 wurde über ca. 6.600 Verdachtsanzeigen entschieden. Der Verdacht bestätigte sich 3.150 Mal.

Mehr Zahlen und Statistiken sowie Reportagen über die Branchen der BG ETEM und die Arbeit der Berufsgenossenschaft sind hier zu finden:

<http://jahresbericht.bgetem.de>

► Zahntechniker für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz in BG ETEM engagiert

Die BG ETEM ist als gesetzliche Unfallversicherung auch für das Zahntechniker-Handwerk zuständig. Sie überwacht und unterstützt Mitgliedsunternehmen bei Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Zahntechnikermeister Stefan Esser aus Aachen, stellvertretender Obermeister der Zahntechniker-Innung Köln, ist für die Wahlperiode bis 2022 Mitglied der Vertreterversammlung. Sein Stellvertreter ist Zahntechnikermeister Ernst Oidtmann aus Düsseldorf.



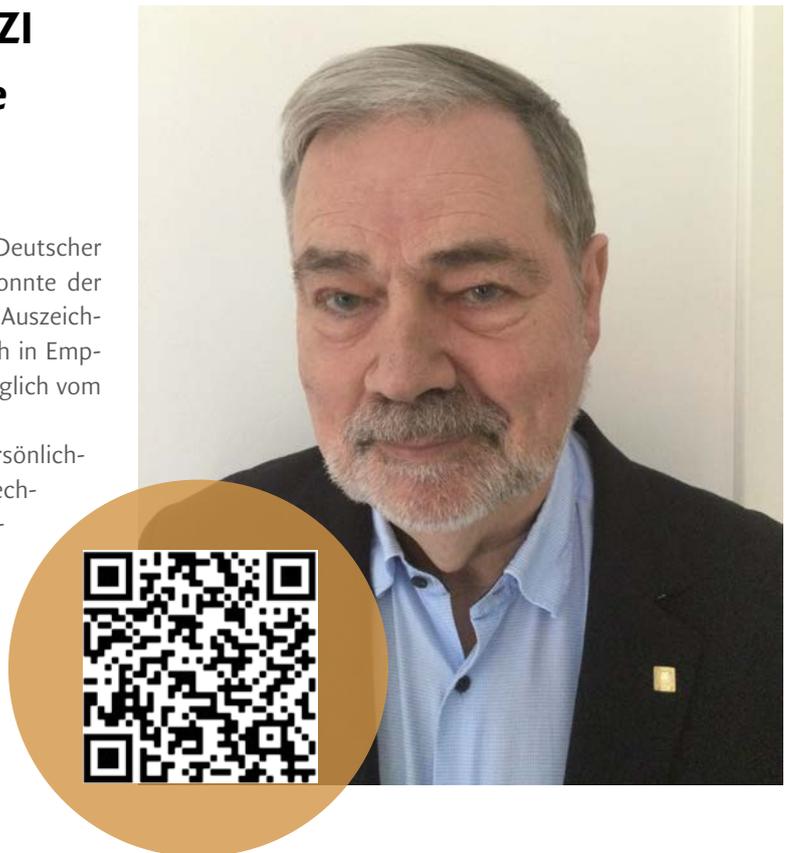
Udo Nicolay erhält vom VDZI nachträglich persönlich die Goldene Ehrennadel

Im Rahmen des 65. Verbandstages des Verbandes Deutscher Zahntechniker-Innungen in Leipzig im Mai 2021 konnte der langjährige Innungsgeschäftsführer Udo Nicolay die Auszeichnung mit der Goldenen Ehrennadel nicht persönlich in Empfang nehmen. Diese hat Udo Nicolay daher nachträglich vom VDZI erhalten.

Mit seiner höchsten Auszeichnung ehrt der VDZI Persönlichkeiten, die sich in besonderer Weise um das Zahntechniker-Handwerk verdient gemacht haben. VDZI-Präsident Kruchen hatte Udo Nicolay und Ludwig Leissing geehrt und als Personen aus Haupt- und Ehrenamt und damit deren Zusammenarbeit für eine erfolgreiche Berufspolitik gewürdigt. ■

► **Weitere Informationen:**

www.udzi.de/VDZI-Pressemeldung-Nr-62021



- ANZEIGE -

ceraMotion® Z

The symbol for smarter zirconia.



Eine Lösung für jeden Fall.

Die 6 verschiedenen ceraMotion® Z Rohlinge decken alle zirkonbasierten Indikationen ab und bieten höchste Farb- und Verarbeitungssicherheit. Modernste Werkstofftechnologie in einem logisch aufgebauten Gesamtkonzept machen ceraMotion® Z Blanks zur smarten Wahl bei anspruchsvoller und natürlicher Vollkeramik.



Für mehr Informationen:

D
DENTAURUM



BG ETEM bietet Tools für Dialog mit Beschäftigten

Tools der kommitmensch-Kampagne weiter verfügbar. Auch VDZI bietet eine Checkliste für ein Mitarbeitergespräch.

Die Kampagne kommitmensch, die der VDZI für das Zahn-techniker-Handwerk begleitete, ist beendet. Die Arbeit an einer Kultur der Prävention geht weiter. Die für kommitmensch entwickelten Werkzeuge können weiterhin bei der BG ETEM bestellt werden.

Wie die Kampagne zeigt, verlangen Mitarbeitende heute gute Führung und Kommunikation auf Augenhöhe. Sie wollen an Entscheidungen beteiligt werden, und sie wollen, dass sich Führungskräfte um ihre Gesundheit kümmern. All das sind Herausforderungen, die gerade in kleineren Betrieben nicht leicht zu erfüllen sind. Aus diesem Grund stellt die BG ETEM auf ihrer Seite „Führung-Kommunikation-Verhalten“ unter www.bgetem.de/arbeitsicherheit-gesundheitsschutz/praeventionskampagnen/kommitmensch ein paar Werkzeuge zur Verfügung, mit denen Verantwortliche im Unternehmen den Dialog mit Beschäftigten anstoßen können.

Checkliste für ein Mitarbeitergespräch im Mitgliederbereich www.mein-vdzi.de

Ein ausführliches Gespräch mit den Mitarbeitern ist nicht nur förderlich für das allgemeine Betriebsklima, sondern schafft darüber hinaus auch eine gewisse Bindungswirkung. Darüber hinaus gibt es auch einen Einblick in die Wünsche und Vorstellungen der Mitarbeiter. Hin und wieder lassen sich so Mängel und Probleme frühzeitig erkennen und gegebenenfalls Maßnahmen ergreifen.

Zum Mitarbeitergespräch hat der VDZI eine Checkliste entwickelt und im exklusiven Mitgliederbereich auf mein-vdzi.de veröffentlicht.

Interessierte finden die Checkliste über die Suche und den Suchbegriff „Mitarbeitergespräch“ oder in der Rubrik „Betriebswirtschaft > Tipps und Tricks > Checklisten für Mitarbeitergespräche“.



Bundesprogramm Ausbildungsplätze sichern verlängert

Zur Stabilisierung des Ausbildungsgeschehens vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie wurde im Sommer 2020 das Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“ beschlossen und im vergangenen Frühjahr weiterentwickelt. Trotz fortdauernder Pandemie waren mehrere Fördertatbestände der ersten Förderrichtlinie zum Bundesprogramm jedoch bis zum Jahresende 2021 befristet.

Der ZDH hat sich daher gemeinsam mit der BDA, dem DHIK und dem DGB im Dezember 2021 für eine kurzfristige Verlängerung des Bundesprogramms eingesetzt. Dieses Anliegen wurde durch die zuständigen Bundesministerien für Arbeit und Soziales sowie Bildung und Forschung aufgegriffen und eine entsprechende dritte Änderung der Ersten Förderrichtlinie am 31. Dezember 2021 im Bundesanzeiger veröffentlicht. Sie ist am 1. Januar 2022 in Kraft getreten.

Entsprechend der Forderung des ZDH können nun

- Ausbildungsprämien (plus),
- „Zuschüsse zur Vermeidung von Kurzarbeit“ für die Monate ab April 2021 und ein
- „Lockdown-II-Sonderzuschuss“ für Kleinunternehmen“

bis zum 15. Mai dieses Jahres beantragt werden. ■

Quelle: ZDH

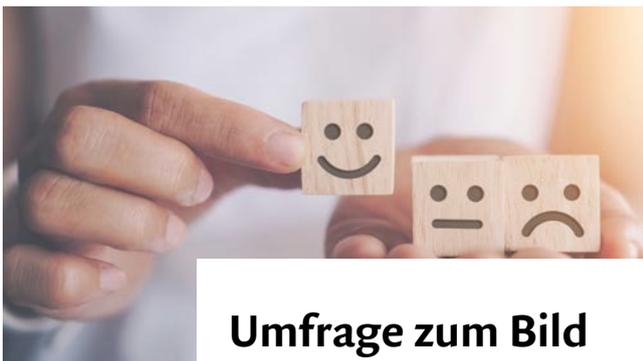
Neue Plakate zur Arbeitssicherheit

Zwölf neue Plakate der BG ETEM lenken den Blick überraschend anders auf Gefahren am Arbeitsplatz - von massiv versperrten Fluchtwegen über das Risiko zögerlicher Erster Hilfe bis hin zur schmerzhaften Haltung im Homeoffice. Durchaus überzeichnend und provozierend, regen sie dazu an, das eigene Verhalten kritisch zu hinterfragen.

Plakate bestellen

Die Plakate tragen die Bestellnummern P001/2022 bis P012/2022 und können unter medien.bgetem.de, Webcode: M21173851 bestellt werden. Mitgliedsbetriebe der BG ETEM erhalten jeweils zehn Exemplare kostenfrei; darüber hinaus betragen die Kosten 1,00 € pro Exemplar. Besteller, die nicht bei der BG ETEM versichert sind, zahlen 1,00 € pro Exemplar und zusätzlich 3,50 € Versandkosten. ■

Quelle: BG ETEM

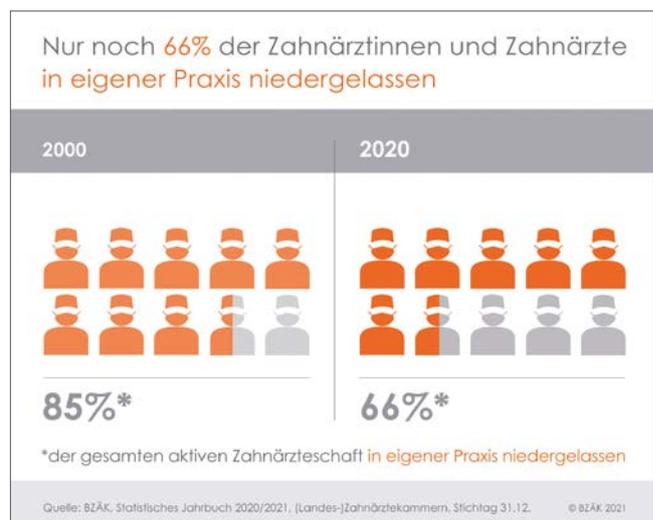


Umfrage zum Bild des Handwerks in der Bevölkerung

Das Bewusstsein für die große gesellschaftliche Bedeutung des Handwerks erreicht 2021 einen neuen Höchstwert von 87 Prozent. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage des Forsa-Instituts im Auftrag vom Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) zum Bild des Handwerks in der Bevölkerung. Für 93 Prozent der Befragten ist Handwerk auch persönlich sehr wichtig. Zum „Bild des Handwerks bei den Bürgern“ hat der ZDH im Rahmen der Imagekampagne des Handwerks auch 2021 eine Trendmessung durch das FORSA-Institut durchgeführt und über 1.500 Bürgerinnen und Bürgern befragt. ■

► **Weitere Infos:** Wie es mit der Imagekampagne des Handwerks 2022 weitergeht, lesen Sie auf den Seiten 40/41 dieser Ausgabe.

Quelle: ZDH



In eigener Praxis: nur noch 65,8 Prozent der aktiven Zahnärzteschaft

47.697 Zahnärztinnen und Zahnärzte waren zum 31. Dezember 2020 in eigener Praxis niedergelassen – nur noch 65,8 Prozent der gesamten aktiven Zahnärzteschaft.

Dies geht aus aktuellen Daten im Statistischen Jahrbuch der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) hervor. Im Jahr 2000 hatte dieser Anteil noch bei 85,2 Prozent gelegen. ■

Quelle: BZÄK



Zahntechnik plus - der Marktplatz der Lösungen für das zahntechnische Labor

Die Zahntechnik plus feiert am 25. und 26. März
Premiere in der KONGRESSHALLE am Zoo Leipzig.

Die Zahntechnik plus ist ein Marktplatz der Lösungen. Das Kongressprogramm umfasst Vorträge, Gesprächsrunden und Workshops, die unabhängig, lösungsorientiert und mit einem Fokus auf den Erfahrungsaustausch mit Fachleuten und Diskussionen konzipiert sind. Parallel dazu präsentieren Aussteller in der Industrieausstellung neueste Technologien, Produkte und Services. Die Ausstellung versammelt Hersteller, Händler sowie Dienstleister für Geräte, Instrumente, Werkzeuge und Software, Materialien und Werkstoffe, Ausrüstung und Ausstattung sowie Services.

Eine Veranstaltung für die gesamte Branche – von Azubi bis Zahntechnikermeister

Die Zahntechnik plus ist eine VDZI-zertifizierte Fortbildungsveranstaltung in und mit Kooperationen. Sie richtet sich an die Inhaber und Manager von Dentallaboren, Zahntechniker, Zahnärzte, Kieferorthopäden und Sachverständige. Mit Themen der Aus- und Weiterbildung werden Berufs- und Meisterschulen sowie Handwerkskammern, Auszubilden-

de, Meisterschüler und Studenten angesprochen.

360-Grad-Blick auf die Zahntechnik

Die Zahntechnik plus präsentiert wissenschaftliche Neuheiten und innovative Technologien in Fachvorträgen. Darüber hinaus wird in der Ausstellung veranschaulicht, wie diese in der Praxis konkret zum Einsatz kommen und die Verbindung zu wirtschaftlichen Aspekten der Neuerungen hergestellt.

Highlight - Expertise Fachkongress

Im Rahmen der Zahntechnik plus findet unter dem Titel „Was uns bewegt“ der etablierte zweitägige Fachkongress „Expertise“ der Fachgesellschaft für Zahntechnik (FZT e.V.) mit herausragenden Referenten statt. Fachlich präzise Standortbestimmungen zur digitalen Technologie - von der digitalen Totalprothese über den 3-D-Druck bis hin zur Implantatprothetik - verbinden sich mit eindrucksvollen Demonstrationen der zahntechnischen Kunst und ästhetischen Perfektion. ■

- **Ideeller und fachlicher Träger der Zahntechnik plus ist der Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen.**

Herzlich Willkommen, liebe FZT!
Genießen Sie zwei Tage Expertise
in 14 Vorträgen



„WAS UNS BEWEGT“

Der zahntechnische Fachkongress der FZT

Freitag, 25. März

Moderation: German Bär und Hubert Schenk

Samstag, 26. März

Moderation: Prof. Dr. Florian Beuer und
Hans-Joachim Lotz

11.15 bis 12.00 Uhr
„Motiviert durchstarten“
ZTM Daniel Kirndörfer

9.00 bis 9.45 Uhr
„Update Implantatprothetik“
Prof. Dr. Florian Beuer

12.00 bis 12.45 Uhr
„Standortbestimmung zur Digitalen Totalprothese“
Dr. Torsten Wassmann, ZTM Björn Roland

9.45 bis 10.30 Uhr
„Herzensangelegenheit auf 10,8 mm“
ZT Maki Tolomenis

13.45 bis 14.30 Uhr
„Update Digitale Technologie“
Josef Schweiger, M.Sc.

11.30 bis 12.15 Uhr
„Digital oder analog? Was zählt ist das Original.“
Dr. Giuseppe Allais

14.30 bis 15.15 Uhr
„Print & Cast – das 3D-Druck-Verfahren in der
Modellgusstechnik“
ZTM Nikolas Bär

12.15 bis 13.00 Uhr
„Teamegeist - die Autonomie der vertrauensvollen
Zusammenarbeit“
ZTM Michael Zangl

16.15 bis 16.30 Uhr
„Ehre, wem Ehre gebührt • Laudatio für Rudi Hrdina“
Ralf Suckert

14.00 bis 15.00 Uhr
„Art Oral - mein Leben“
ZTM Klaus Mütterthies

16.30 bis 17.00 Uhr
„Zu Ende gedacht ...“
ZTM Rudi Hrdina

15.00 bis 16.00 Uhr
„Eine Frage der Leidenschaft“
ZTM Christian Vordermeyer

17.00 bis 17.45 Uhr
Wir ehren die Sieger - Preisverleihungen

17.45 bis 18.15 Uhr
„Wer die Zukunft fürchtet, flieht in die
Vergangenheit“
Ralf Suckert

► Ausführliche Informationen und
das aktuelle Programm finden Sie
auf: www.zahntechnik-plus.de





Herzlich Willkommen in der dentalen Welt!

**Wandeln Sie zwischen
Ihren Themen! 23 Vorträge
bieten Fortbildung und
Lösungen kompakt**

1 Ticket für 3 Vortragswelten

Mit dem Erwerb einer Dauerkarte oder einer Tageskarte haben Sie Zugang zu allen Themenwelten – „Innovative Technologien“, „Unternehmensnachfolge“ und „Evidenz in der Praxis“

In Vorträgen und Workshops werden die Konsequenzen der technologischen Entwicklungen thematisiert, die den Strukturwandel der Branche prägen. Mit Blick auf Innovationen werden die Fortschritte und Optionen bei der Digitalisierung und Optimierung aller Arbeitsprozesse im Labor demonstriert und dabei etwa der 3D-Druck in der Technologievielfalt eines Labors sowohl zahntechnisch als auch unternehmerisch mit Blick auf die Zukunft des Handwerks beleuchtet und eingeordnet. Auch die Optionen für eine erfolgreiche Nachfolge werden beleuchtet und der Weg zur Ermittlung eines Unternehmenswertes professionell dargestellt.

Zahntechnik TELESKOP stellt auf den folgenden Seiten die Vorträge in den Themenwelten vor.

Themenwelt „Innovative Technologien“ - die Vorträge

Digitale Technologien – richtig abrechnen!

Digitale Transformationen kosten das Labor Geld, das wieder verdient werden muss. Optimale digitale Arbeitsprozesse gestalten ist heute ein Muss. Richtig investieren ist eine Daueraufgabe, sei es in Hardware, sei es in die Software, sei es in die Ausbildung. Die Kosten müssen verdient werden. Die richtige Leistungsbeschreibung, die richtige Kalkulation und die richtige Abrechnung der digitalen Leistung ist existenziell. **Zahntechnikermeister Rainer Struck** und **Roman Dotzauer** sind ein spannendes Team. Rainer Struck hat in den letzten beiden Jahren die Leistungsbeschreibungen digitaler Fertigungsprozesse als BEB Zahntechnik Digital mit seiner Projektgruppe komplettiert. Roman Dotzauer hat als Inhaber der white digital dental seine umfassende unternehmerische technische und wirtschaftliche Fertigungskompetenz für dieses Projekt zur Verfügung gestellt. Ein Vortrag, der Investitionen verbessert und die Erträge zu steigern verspricht. Ein Muss für jeden Laborinhaber für die Zukunft.

25. März 12.00 - 13.30 Uhr und 26. März 12.30 - 13.15 Uhr

Validierte Workflows im dentalen 3D-Druck – Herausforderungen und Lösungen

Validierte Arbeitsabläufe sind mehr als nur Druckparameter. Erst die korrekte Verarbeitung in einem Workflow, d.h. Design, 3D-Druck, Reinigung, Aushärtung usw., liefert sichere und biokompatible Werkstücke. Über Lösungen und Herausforderungen informiert **Dr. Jens Träger** in seinem Vortrag.

25. März 14.30 - 15.15 Uhr und 26. März 15.00 - 15.45 Uhr

Vorbereitung auf die Telematikinfrastuktur

Die Telematikinfrastuktur (TI) soll alle Beteiligten im Gesundheitswesen sicher miteinander vernetzen und einen sektoren- und systemübergreifenden sicheren Austausch von Informationen ermöglichen. Wie man sich als Labor auf die TI vorbereiten kann, zeigen **Clemens Winter** und **Kim Nikolay Japing**.

25. März 15.15 - 16.00 Uhr und 26. März 13.15 - 14.00 Uhr

Klassik meets digital: Veneers auf feuerfesten Stümpfen 4.0

ZTM Ralf Oppacher verfügt über bald vier Jahrzehnte Erfahrung in der Dentaltechnik und ist seit Jahren als Referent und Entwickler im Sheradigital-Team engagiert. Im Vortrag in der Themenwelt „Innovative Technologien“ auf der Zahntechnik Plus werden die Teilnehmer einen digitalen Veneer-Workflow erleben, der sich zielorientiert, handwerklich präzise und sehr zahntechnisch modern in ein Dentallabor integrieren lässt. Dabei wird die klassische Zahntechnik nicht vergessen.

25. März 17.00 - 18.30 Uhr

Was die Zukunft bringt - Fräsen oder Drucken oder beides?

Ralph Riquier, Zahntechnikermeister, Laborleiter, Laborinhaber, Projektpionier, Fachautor, Referent auf allen dentalen Bühnen der Welt. Nun auch bei Zahntechnik Plus 2022 in Leipzig. Ob über die digitale Laborstruktur oder über Netzwerkstrukturen. Additive oder subtraktive Fertigung im digitalen Workflow der Zukunft. Das Thema der digitalen Transformation und Datenstrukturen als Handwerkszeug 4.0. Es gibt kaum einen anderen Autor in der nationalen und internationalen Dentalwelt, der besser über die digitale Zukunft im Zahntechniker-Handwerk sprechen kann.

26. März 10.00 - 11.30 Uhr

Themenwelt „Unternehmensnachfolge“ - die Vorträge

Was kommt nach den Baby-Boomern?

Die Demographie macht auch vor der Zahntechnik nicht Halt. Rund 50 Prozent aller Labore stehen in den nächsten zehn Jahren vor der Frage des Übergangs. Die Babyboomer-Generation verabschiedet sich aus dem Markt. Nicht nur die Fachkräfte, auch die Nachfolger werden knapp! Zahlen, Daten und Fakten zur Entwicklung liefert **Walter Winkler** in seinem Vortrag.

25. März 11.30 - 12.00 Uhr und 26. März 9.30 - 10.00 Uhr

Erfolgreich in die Selbstständigkeit

Wie macht man sich als Labor selbstständig? Was gilt es dabei alles zu beachten? Tipps und Tools für eine erfolgreiche Unternehmensgründung geben die Experten **Falk Rube** und **Rainer Kock**, die in ihrem Unternehmen auf einen über 100-jährigen Erfahrungsschatz im Bereich der Existenzgründungsunterstützung im Gesundheitswesen zurückgreifen können.

25. März 17.15 - 18.00 Uhr und 26. März 15.15 - 16.00 Uhr

Wert des eigenen Unternehmens

Ein Labor verkaufen oder kaufen, die Preisvorstellungen von Verkäufer und Käufer sind dabei immer unterschiedlich. Da braucht es für eine faire Verhandlungsbasis objektive und anerkannte Rechenmethoden. Der Spezialist für Unternehmenswertermittlung **Bernd Juhl** zeigt diese Methoden an praktischen Fällen auf vor und zeigt die Besonderheiten bei kleineren und inhabergeführten Unternehmen.

25. März 14.00 - 15.00 Uhr und 26. März 12.00 - 13.00 Uhr

Unternehmensnachfolge im Dentallabor

Mit der richtigen Nachfolgeregelung sichern Sie den Fortbestand Ihres Unternehmens und klären Ihren Einstieg in den Ruhestand. In den praxisorientierten und auf die Zahntechnikbranche ausgerichteten Vorträgen erfahren Sie viele Tipps und Tricks anhand von anschaulichen Praxisfällen und bekommen so Ideen für Ihre Planungen. Die Vorträge sind dabei selbstverständlich auch aus der Perspektive von Interessenten an einer Unternehmensübernahme geeignet.

An beiden Veranstaltungstagen stehen Ihnen mit **Hans-Gerd Hebinck**, **Peter Romanus**, **Thomas Dold**, **Markus Dreihues**, **Raoul Gerhold** und **Michael Knittel** erfahrene Ansprechpartner auf der Vortragsbühne und Ihnen zu all Ihren Fragen rund um den Laborverkauf, die Übernahme oder Gründung zur Verfügung.

25. März 12.00 - 13.00 Uhr, 15.00 - 15.30 Uhr, 16.30 - 17.15 Uhr und
26. März 10.00 - 11.00 Uhr, 13.00 - 13.30 Uhr, 14.30 - 15.15 Uhr

1 Ticket für 3 Vortragswelten

Mit dem Erwerb einer Dauerkarte oder einer Tageskarte haben Sie Zugang zu allen Themenwelten – „Innovative Technologien“, „Unternehmensnachfolge“ und „Evidenz in der Praxis“

► Ausführliche Informationen und das aktuelle Programm finden Sie auf: www.zahntechnik-plus.de

Themenwelt „Evidenz in der Praxis“ - die Vorträge

Erkenntnisberichte aus 30 Jahren Erfahrung mit Prothetik auf Implantaten

ZTM Wolfgang Bollack, ausgewiesener Experte in der Implantatprothetik, gibt in zwei Vorträgen sein umfassendes Wissen weiter. »Prothetik-initiierte Periimplantitis - ein Problem in der Implantatprothetik« - in diesem Vortrag thematisiert Bollack anhand zahlreicher Fallbeispiele, welche Anforderungen die Implantatarbeit erfüllen muss, um einer Periimplantitis vorzubeugen.

Die richtige Implantatposition, das Weichgewebe-Management und das Abutment-Design sind die Grundlagen für ein gutes Ergebnis in der ästhetischen Zone. Im Vortrag »Das Implantat in der ästhetischen Zone« werden nicht nur die zahntechnische Seite der Prothetik beschrieben, sondern auch das chirurgische Vorgehen und die richtige Positionierung des Implantates.

25. März 12.00 - 12.45 Uhr und 26. März 14.45 - 15.30 Uhr

Keramische Verblendungen auf dem Prüfstein zwischen Effektivität und Wirtschaftlichkeit

Monolithische Versorgungen aus keramischen Werkstoffen werden immer mehr nachgefragt, bieten sie doch grundsätzlich gute Lösungsansätze. Im Frontzahngebiet oder bei schwierigen Mundsituationen stoßen sie jedoch oftmals an ihre ästhetischen Grenzen. Der ästhetische und funktionelle Erfolg hängt somit von vielen Faktoren ab. Die keramische Verblendung oder besser gesagt das „Beschichtungs-Konzept“ muss wirtschaftlich und technologisch neu ausgerichtet werden. Branchengröße **ZTM Andreas Kunz** informiert über die Herausforderungen in der Praxis.

25. März 12.45 - 13.30 Uhr und 25. März 14.30 - 16.00 Uhr (Workshop)

Alignerplanung und -herstellung im Dentallabor

Wenn nicht das Dentallabor, wer dann? Ein wachsender Markt – eine spezielle Software – ein Labornetzwerk. Denseo will mit dem simplydent-Labornetzwerk dem gewerblichen Labor neue Umsatzsegmente generieren und ein attraktives Angebot zur Herstellung von Aligner-Schienen ermöglichen. Warum alleine kämpfen, wenn man Synergien einer neuen Marke nutzen und mitgestalten kann, so lautet für die beiden Referenten die Devise für ein neues Geschäftsmodell für das Labor und für ein Netzwerk, das sich als Gemeinschaft und nicht als Wettbewerb versteht. Darüber informieren **Ismail Yilmaz** und **Kay Delfs**.

25. März 17.00 - 17.30 Uhr und 26. März 10.30 - 11.00 Uhr

3D-Druck im Labor

3D-Druck in der Zahnersatzversorgung. Wie der 3D-Druck schon heute die Zahntechnik verändert und was dieser im praktischen Laboralltag leisten kann zeigt **ZTM Andreas Röthig** in seinem Vortrag.

25. März 17.30 - 18.00 Uhr und 26. März 10.00 - 10.30 Uhr

Hilfe, wenn der Prüfer kommt.

Jedes Labor schützt seine MitarbeiterInnen vor Gesundheitsgefahren. Auch ist Qualitätsmanagement als ein Instrument für guten Patientenschutz üblich. Aber nicht jedes Labor betreibt dies konzeptionell und gut strukturiert. Das kostet viel Zeit und Wissen. Und dennoch, morgen kann der staatlich beauftragte Prüfer ins Labor kommen, Besichtigungen vornehmen, Dokumenteneinsicht verlangen und die gesetzlich notwendigen Nachweise prüfen wollen. Über die relevanten Anforderungen und praktischen Instrumente zur Umsetzung informieren die Innungsexperten **RA Judith Behra**, **ZTM Susan Spalony**, **ZTM Werner Hebandanz** und **Patrick Hartmann**.

26. März 12.15 - 13.45 Uhr

Ausstellervorträge und Workshops

Freitag, 25. März

12.00 bis 12.30 Uhr
„Neue digitale Fertigungsmöglichkeiten in Praxis und Labor“
ZT Jens Richter

13.00 bis 13.30 Uhr
„DMG hat einige Überraschungen im Gepäck: 3D wie ich es will - einfach und validiert!“
ZT Timm Gerling

14.00 bis 14.30 Uhr
„Die Marburger Doppelkrone - von analog bis digital - damals und heute“
ZTM Lothar Höchsmann

15.30 bis 16.00 Uhr
„Das digitale Teleskop - Fertigung von Teleskopen aus CoCr ausschließlich mit Hilfe der CAD/CAM-Technik“
Sebastian Bötzel,
Jan Hollmann

16.30 bis 17.00 Uhr
„3D - Druck. Präzise, prozesssicher, schnell und vielfältig.“
Frederik Römer,
B.Sc. Dentaltechnologie

Samstag, 26. März

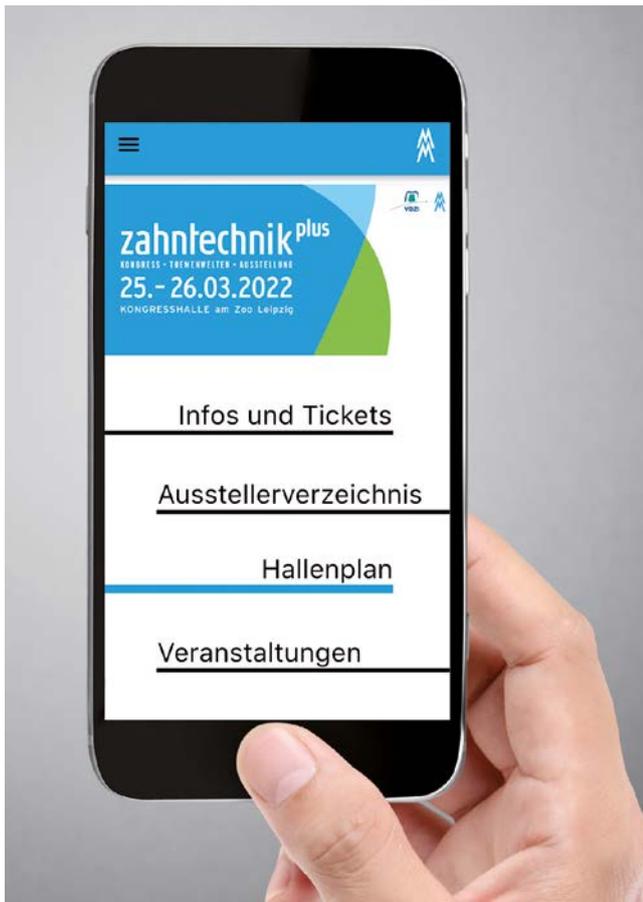
11.00 bis 11.30 Uhr
„Prozessoptimierung durch den Einsatz geeigneter CAM-Fräswerkzeuge, abgestimmt auf die verschiedenen Materialien im Dentalbereich.“
Andreas Bremstahler,
Frank Eckstein

12.00 bis 12.30 Uhr
„Der Ivotion Denture Prozess - Die digitale, totalprothetische Patientenversorgung. Zuverlässig, smart und effizient.“
ZTM Andreas Schulte

13.00 bis 13.30 Uhr
„Simplifizierung im Labor: Wie Ihre Arbeitswelt vereinfacht werden kann.“
ZTM Simon Stroh

14.00 bis 14.30 Uhr
„IMPRIMO® • Ein System, alle Möglichkeiten“
ZTM Eileen Jung, Joachim Riemer





Die App zur Zahntechnik plus – alle Informationen für den Besuch des Branchentreffs

Kompakt und praktisch – mit der Zahntechnik plus-App können sich Besucherinnen und Besucher der Zahntechnik plus optimal auf ihren Messebesuch vorbereiten. Vor Ort haben sie so alle wichtigen Informationen zum Kongress und zur Ausstellung schnell zur Hand.

Die App bietet einen Überblick über alle Vorträge an beiden Veranstaltungstagen. Die einzelnen Vorträge können in den eigenen Kalender übernommen oder geteilt werden. Ebenso lassen sich zu jedem Vortrag Notizen in der App abspeichern.

Mit der Matchmaking-Funktion können sich Interessierte kurz vor der Veranstaltung mit Ausstellern und Kollegen vernetzen, austauschen sowie Termine vereinbaren.

Informationen zum Hygienekonzept sowie die geltenden Bestimmungen sind tagesaktuell über die App abrufbar.

Mit dem Ausstellerverzeichnis und dem Hallenplan verschaffen sich Besucherinnen und Besucher zudem einen schnellen räumlichen Überblick über die Ausstellung mit den Messeständen und die Kongresssäle.

Die App kann im App Store oder im Google Play Store kostenfrei heruntergeladen werden. ■

Get-Together am 25. März

Am 25. März 2022 findet von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr in der KONGRESSHALLE am Zoo Leipzig ein Get-Together statt. Interessierte sind eingeladen, den Kongress- und Messetag in entspannter Atmosphäre gemeinsam mit Partnern und Kollegen im historischen Ambiente der KONGRESSHALLE bei Loungemusik und Verpflegung ausklingen zu lassen. Inhaber eines Tagestickets können das GET-TOGETHER für 39 Euro im Ticketshop unter www.zahntechnik-plus.de erwerben. Besitzer einer Dauerkarte haben freien Zugang.

Informationen zu den Tickets zur Zahntechnik plus finden Sie auf der folgenden Seite. ■





Veranstaltet wird der Branchentreff Zahntechnik plus von der Leipziger Messe GmbH. Der VDZI ist ideeller und fachlicher Träger. Zahntechnik TELESKOP hat Informationen zusammengetragen zu:

- Ticketsystem,
- Anreise und
- Hotels und Hotelbuchung.



Das Ticketsystem der Zahntechnik plus

Die Zahntechnik plus 2022 ist eine Kombination aus Kongress und Ausstellung.

Dauerkarte Kongress Premium

Mit dem Erwerb einer Dauerkarte Kongress Premium erhalten Sie für beide Tage Zutritt zu

- Expertise-Kongress
- Themenwelten-Kongress (Innovative Tehnologien, Zukunft Unternehmensnachfolge, Evidenz in der Praxis)
- Stellervorträge sowie
- Ausstellung

Tageskarte Kongress

Mit dem Erwerb einer Tageskarte Kongress erhalten Sie für einen Tag Zutritt zu

- Themenwelten-Kongress (Innovative Tehnologien, Zukunft Unternehmensnachfolge, Evidenz in der Praxis)
- Stellervorträge sowie
- Ausstellung

Beachten Sie bitte, dass darin nicht der Besuch des Expertise-Kongress inkludiert ist. Hierfür müssen Sie eine Dauerkarte Kongress Premium erwerben.

Tageskarte Ausstellung

Mit dem Erwerb einer Tageskarte Ausstellung erhalten Sie für einen Tag Zutritt zu

- Stellervorträge und
- Ausstellung

Beachten Sie bitte, dass darin nicht der Besuch des Themenwelten- und Expertise-Kongresses inkludiert ist.

Informationen zu den Tickets finden Sie hier:

www.udzi.de/Das-Ticketsystem-der-Zahntechnik-plus





Anreise und Parken zur Zahntechnik plus

KONGRESSHALLE am Zoo Leipzig
Pfaffendorfer Str. 31, 04105 Leipzig

Anreise mit ÖPNV

Die Linie 12 in Richtung Gohlis-Nord bringt Sie vom Hauptbahnhof in drei Stationen zur Haltestelle Zoo direkt vor der KONGRESSHALLE. Dafür lösen Sie einfach eine Kurzstrecke. Kommen Sie mit den Linien 9, 10, 11 oder 16, steigen Sie an der Haltestelle Wilhelm-Liebnecht-Platz aus.

Anreise mit der Bahn

Der Hauptbahnhof mit ICE-Anbindung liegt in zentraler Innenstadtlage. Sie erreichen die KONGRESSHALLE am Zoo Leipzig vom Hauptbahnhof aus bequem zu Fuß oder schnell und einfach per Straßenbahn.

Anreise mit Auto

Wenn Sie von Osten oder Norden kommen, erreichen Sie die KONGRESSHALLE und das Parkhaus am Zoo über die Parthenstraße. Wenn Sie vom Stadtzentrum oder aus Richtung Westen anreisen, folgen Sie einfach der Ausschilderung vor Ort, um zum Parkhaus zu gelangen. Parken direkt im Zoo-Parkhaus. Weitere Parkhäuser finden Sie in der Innenstadt.

Anreise per Flugzeug

Der Flughafen Leipzig/Halle liegt nur rund 16 km von der Innenstadt entfernt. Mit dem Taxi beziehungsweise Mietwagen gelangen Sie über die Autobahn A14 in knapp 20 Minuten zur KONGRESSHALLE. Alternativ erreichen Sie den Hauptbahnhof in 15 Minuten mit der S-Bahn S 5.

Weitere Informationen zur Anreise finden Sie hier:

www.vdzi.de/Anreise-und-Parken-zur-Zahntechnik-plus



Ihre Übernachtung in Leipzig

Gäste können in Leipzig zwischen rund 130 Beherbergungsbetrieben für jeden Anspruch und jedes Budget wählen. Erstklassige Häuser renommierter internationaler Hotelketten erfüllen höchste Ansprüche. Mit Stil und Individualität überzeugen privat geführte Häuser und Boutique-Hotels. Sie befinden sich mehrheitlich in oder nahe der attraktiven Innenstadt, profitieren von optimaler Verkehrsanbindung und der unmittelbaren Nähe zu vielfältigen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung nach langen Kongresstagen.

Mit ihrem Hotelservice bietet die Leipziger Messe Veranstaltern, Ausstellern, Besuchern, Referenten sowie Kongressteilnehmern aktive Hilfe bei der Planung ihres Aufenthaltes in Leipzig. Ein erfahrenes Team begleitet die Buchung und berät in allen Fragen zu Hotels. Unterstützt wird der Hotelservice der Leipziger Messe durch das optimierte Hotelportal, das den besten Überblick der verschiedenen Angebote gibt.

Das Hotelportal der Leipziger Messe:

www.leipziger-messe.de/unterkunft



► Alle Informationen und das aktuelle Programm finden Sie auf: www.zahntechnik-plus.de





„Die Unterkieferprotrusionsschiene – eine neue Kassenleistung und ihre richtige Abrechnung in der GKV“

VDZI bereitet Innungen mit Webinar und Videofilm auf die richtige Abrechnung der neuen Leistung in der gesetzlichen Krankenversicherung vor. Das Informationsangebot steht in Kürze auch den Betrieben einer VDZI-Mitgliedsinnung zur Verfügung.

Im Februar hat der VDZI ein Live-Webinar zur Unterkieferprotrusionsschiene für die BEL-Experten der Mitgliedsinnungen, Vorstandsmitglieder aus den Mitgliedsinnungen, Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer sowie weiteren Gästen angeboten.

Seit diesem Jahr kann nach der Entscheidung des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) die Unterkieferprotrusionsschiene (UKPS) als sogenannte Zweitlinientherapie zu Lasten der gesetzlichen Krankenversicherung verord-

net werden. Darauf haben erwachsene Patienten Anspruch, bei denen eine behandlungsbedürftige obstruktive Schlafapnoe anhand einer Stufendiagnostik gemäß Anlage I Nummer 3 § 3 der MVV-Richtlinie festgestellt wurde und eine Überdrucktherapie nicht erfolgreich durchgeführt werden kann.

Zahntechnikermeister und Vizepräsident Klaus Bartsch, Verhandlungsführer des VDZI, dankte der BEL-Arbeitsgruppe und VDZI-Generalsekretär Walter Winkler für den Einsatz und die kontinu-

ierliche Arbeit seit 2018. Mit seinen Stellungnahmen hatte sich der VDZI für die konsequente und unverzichtbare Einbindung von Vertragszahnärzten und Zahntechnikern in den UKPS-Behandlungs- und Versorgungsprozess eingesetzt.

Klaus Bartsch ging in seiner Einleitung auf die Rechtsgrundlagen von der Verordnung über den gesetzlichen Auftrag zu Verhandlungen hin zum Leistungsumfang, der mit den beteiligten Gremien und Leistungserbringern für die neue Behandlungsmethode in der gesetzli-

chen Krankenversicherung festgelegt und vereinbart wurde. Er zeigte auf, wie die Schienenvarianten in der ambulanten und der vertragszahnärztlichen Versorgung im BEL II – 2014 abgebildet wurden.

Die zahntechnischen Einzelleistungen zur Herstellung und Instandsetzung von UKPS sind im § 88 Abs. 2 SGB V geregelt. Gemäß Absatz 2 vereinbaren die Landesverbände der Krankenkassen und die Ersatzkassen mit den Innungsverbänden der Zahntechniker die Vergütungen, für die nach dem bundeseinheitlichen Verzeichnis abrechnungsfähigen zahntechnischen Leistungen, ohne die zahntechnischen Leistungen beim Zahnersatz einschließlich Zahnkronen und Suprakonstruktionen. Die vereinbarten Vergütungen sind Höchstpreise.

„Nach 40 Jahren Bundeseinheitliches Leistungsverzeichnis haben wir mit der Unterkieferprotrusionsschiene eine neue Therapieform für den Leistungskatalog vereinbart und insgesamt ein gutes Ergebnis erzielt“, so Klaus Bartsch.

Im weiteren Verlauf ging Zahntechnikermeister Reinhold Haß, Beauftragter des VDZI-Vorstandes für das BEL II und Mitautor zum Kommentar des BEL II, auf die Grundlagen der richtigen Abrechnung der Unterkieferprotrusionsschiene ein. Haß demonstrierte die neuen Leistungspositionen und erklärte die Verwendung im Prozess der Herstellung einer UKPS. Er verdeutlichte auch den Unterschied zwischen einem Befestigungselement und einem Protrusionselement anhand von Bildern der einzelnen Schientypen. Es gibt zahlreiche technische Ansätze von UKPS-Schienen, hergestellt mit unterschiedlichen Materialien und mit sehr unterschiedlichen, teils höchst individuellen, speziellen und filigranen Gestaltungsmerkmalen.

Richtlinienkonforme UKPS müssen folgende Konstruktionsmerkmale aufweisen:

- zweiteilig, bimaxillär verankert, mit individuell reproduzierbarer Adjustierung

- Möglichkeit einer individuellen Nachjustierung mindestens in Millimeterschritten

„Bei der Herstellung und Instandsetzung beziehungsweise Erweiterung von Unterkieferprotrusionsschienen sind nur die mit UKPS gekennzeichneten Leistungen abrechenbar. Hierfür können Protrusionssystem-Sets oder bei Einzelbezug Konfektionsfertigteile wie Konstruktions- und Protrusionselemente sowie Sonderkunststoffe abgerechnet werden. Insgesamt ist die UKPS eine Sachleistung, die keine Möglichkeit für eine Mehrkostenregelung bietet. Wählt der Versicherte eine Versorgungslösung, die darüberhinausgehende Leistungen beinhaltet, muss der Patient die entstehenden Gesamtkosten vollständig selbst tragen. Dies gilt es zu beachten“, machte Reinhold Haß deutlich.

Wie vielschichtig die Herstellung einer UKPS ist, zeigte der VDZI den Teilnehmerinnen und Teilnehmern mit einem Film von Zahntechnikermeister Uwe Bußmeier. Er gibt in einem zwanzigminütigen Videofilm eine sehr kenntnisreiche Darstellung der vielfältigen Konstruktionsprinzipien und erläutert ihre Erfordernisse und Gestaltungsmerkmale, die in vielen Fällen sogar deutlich über jene Schienenvarianten hinausgeht, wie sie jetzt in den Richtlinien und Verträgen als GKV-Sachleistung festgelegt wurden.

**Innungen informieren
Mitgliedslabore**

Die Zahntechniker-Innungen im VDZI werden ihre Mitglieder über die Neuerungen der UKPS in regionalen Seminaren informieren. In Kooperation mit den Zahntechniker-Innungen erhalten die Innungsbetriebe darüber hinaus die Möglichkeit, sich im Portal der Management Akademie Zahntechnik, einer Initiative der Wirtschaftsgesellschaft des VDZI mbH, über die Leistungen der UKPS zu informieren.

Informationen zur Registrierung und Nutzung des Informationsangebotes erhalten Interessierte über die Innungen und den VDZI.

Über die gesetzlichen Grundlagen, die neuen zahntechnischen Leistungen und deren korrekte Abrechnung seit dem 1. Januar 2022 informiert die neue fast 30 Seiten starke Broschüre des VDZI. ■

- ▶ **Meisterbetriebe der Mitgliedsinnungen haben die UKPS-Broschüre per Post erhalten. Sie finden diese auch zum Download unter www.mein-udzi.de.**



- ▶ **VDZI-Vizepräsident Klaus Bartsch und BEL-Experte Reinhold Haß informierten im Webinar über die Unterkieferprotrusionsschiene.**

Abrechnung im Labor BEL II - 2014



BEL II – 2014

Bundeseinheitliches Verzeichnis der abrechnungsfähigen zahntechnischen Leistungen nach § 88 Abs. 1 SGB V

- Jetzt mit den Leistungen und Abrechnungsregeln für Unterkieferprotrusionsschienen ab 1.1.2022

**Jetzt mit den Leistungen der
Unterkieferprotrusionsschiene**

7. aktualisierte Auflage, Dezember 2021

BEL II - 2014 Taschenbuch

Das BEL II – 2014 Taschenbuch ist die Standardlektüre für jedes zahntechnische Labor. In seiner handlichen Form dient das Taschen-BEL jedem Laborinhaber in seinem Laboralltag und im Büro.

Aktuell ist das Taschenbuch in der 7. aktualisierten Auflage, Stand Dezember 2021, mit den Leistungen und Abrechnungsregeln für Unterkieferprotrusionsschienen ab 1.1.2022 erhältlich.

Bestellnummer: 911
Preis: 14,00 Euro zzgl. MwSt.
und Versand

Wir für Sie
Innungen im VDZI

Innungsbetriebe
sind besser
informiert



Nutzen Sie die
Online-Bestellmöglichkeiten
auf vdzi.de



▶ www.vdzi.de/Infomaterialien-und-Produkte



www.vdzi.de bietet Nachrichten über die Verbandsarbeit und exklusive Artikel für Innungsbetriebe

Haben Sie die Homepage des VDZI schon für sich entdeckt?

Die Inhalte auf www.vdzi.de wurden insgesamt an die Bedürfnisse unserer Zielgruppen angepasst. Besonders wichtig war uns eine wesentlich schlankere Menüführung, die dadurch nicht nur eine bessere Übersicht über die Themenschwerpunkte ermöglicht, sondern auch die damit verbundene optimierte Ansprache der Zielgruppen der Webseite – Politik, Presse und Labore.

Auch die technischen Anforderungen der mobilen Endgeräte wurden berücksichtigt.

Wie gewohnt finden unsere Besucher auf der Startseite regelmäßig News bezüglich der wichtigsten Themen unserer Verbandsarbeit. Natürlich finden Mitgliedsbetriebe auch hier den Log-In zum Mitgliederbereich www.mein-vdzi.de.

Suche und Service-Bereich mit Bestellfunktionen

Folgende Punkte wurden auf www.vdzi.de vereinfacht:

- Suche nach speziellen Inhalten über eine Volltext-Suche. Die Suche funktioniert wie jede bekannte Suchmaschine und zeigt im Ergebnis alle Beiträge der Webseite, die den Suchbegriff beinhalten.

- Suche über neue Filter-Funktion am Ende eines jeden Beitrags. So lassen sich ganze Themenbereiche filtern. Besucher, die sich für einen bestimmten Themenbereich interessieren, erhalten nach einem Klick auf ebendiesen eine Ansicht mit allen Inhalten zum Thema.
- Bequeme Bestellfunktion von Informationsmaterialien und Produkten des VDZI.
- Beiträge und Links zu Services und Leistungen des VDZI über das Menü „Service“

Exklusive Inhalte auf vdzi.de

Mitglied sein lohnt sich: Besondere Beiträge mit gewichtigen Informationen sowie bestimmte Infomaterialien und Produkte sind nur für Mitgliedsbetriebe einer VDZI-Mitgliedsinnung einsehbar.

So können beispielsweise bestimmte Service-Informationen oder bereits Online-Inhalte des kommenden TELESKOP vorab gelesen werden, zum Beispiel der Artikel „Eichung und Anzeige von Goldwaagen – Labore sind in der Pflicht“, der Anfang Oktober veröffentlicht wurde.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Besuch unserer neuen Website und freuen uns auf Ihr Feedback. Schreiben Sie uns einfach unter: redaktion.teleskop@vdzi.de. ■



► **Weitere Informationen:**

Die Checkliste gibt es exklusiv für Betriebe einer VDZI-Mitgliedsinnung hier: www.vdzi.de/ChecklisteMDR-Pruefung

 **Wir für Sie**
Innungen im VDZI

**Innungsbetriebe
sind besser
informiert**

Eine Hilfe, wenn der MDR-Prüfer kommt

Wer die Anforderungen der MDR mit „QS-Dental »MDR-inside« des VDZI“ umgesetzt hat, ist für die Überprüfung der Unterlagen und die physischen Vor-Ort-Kontrollen durch die zuständigen Prüfbehörden gut gerüstet.

Das zeigt eine aktuelle Checkliste, „Was der MDR-Prüfer sehen will und wie es nach QS-Dental dokumentiert wird.“ des VDZI.

Über die Checkliste

Die Checkliste zeigt in einer Gegenüberstellung die Prüfpunkte bzw. Nachweise, die bisher bei realen Prüfungen von den Behörden verlangt wurden sowie die

Fundstellen im QS-Dental-Ordersystem. Somit finden Sie in Ihrer QS Dental-Umsetzung nicht nur im Prüfungsfall schnell die angeforderten Unterlagen, sondern können dem Prüfer auch direkt zeigen, wo sich in Ihrem System die von ihm angeforderten Unterlagen und Nachweise befinden. Erfahrungsgemäß sind der Umfang und die Schwerpunkte einer Prüfung bei den einzelnen regionalen Behörden unterschiedlich, deshalb kann diese Liste nicht vollständig sein. Sie wird daher mit den weiteren Prüfungserfahrungen aus den Betrieben ergänzt werden. ■

MDR-Vorträge im Rahmen der Zahntechnik plus

Innungsexperten RA Judith Behra, ZTM Susan Spalony, ZTM Werner Hebandanz und Patrick Hartmann blicken im Rahmen der Zahntechnik plus in der Themenwelt „Evidenz in der Praxis“ auf die Anforderungen von Arbeitsschutz und MDR sowie deren praktische Umsetzung im Labor. Mehr Infos zur Zahntechnik plus und zum Programm finden Sie auf den Seiten 16-25.



Wissen strukturiert, aktuell und auf den Punkt
**Informationen und Wissen für
 Innungsmitglieder. Übersichtlich –
 kompakt – kompetent.**

Der Mitgliederbereich des VDZI unter mein-udzi.de unterstützt und ergänzt die Informations- und Servicearbeit der Mitgliedsinnungen.

Nicht nur die aktuelle Checkliste „Was der MDR-Prüfer sehen will und wie es nach QS-Dental dokumentiert wird.“ oder die „Broschüre zur Abrechnung von Unterkieferprotrusionsschienen“ stehen allen zahntechnischen Meisterlaboren einer VDZI-Mitgliedsinnung auch im Mitgliederbereich unter www.mein-udzi.de zur Verfügung.

Die aktualisierte Broschüre mit den Festzuschüssen für das Jahr 2022 finden Interessierte ebenfalls dort, unter ‚Rechnungslegung - BEL II - 2014‘.

Als Orientierung für die Suche von Auszubildenden unterstützt der Leitfaden „Auszubildende erfolgreich auswählen - Instrumente und Methoden zur Eignungsfeststellung im Zahntechniker-Handwerk“ Labore als Entscheidungshilfe gedacht. Die Ausführungen dienen beispielsweise Ausbildern als Orientierung, die bisher noch keine Erfahrungen mit Einstellungstests für Auszubildende haben.

In unserem Mitgliederbereich gibt's darüber hinaus Informationen und Grundlagen zum:

- Arbeitsschutz
- Datenschutz
- Labormarketing
- Umsatz, Kosten und Erträgen im Labor.

Im Archiv sind alle TELESKOP-Ausgaben der letzten Jahre sowie weitere Infobroschüren des VDZI zum Download hinterlegt. Vorbeischaun lohnt sich.



▶ www.mein-udzi.de



Telematikinfrastruktur auch für Zahntechniker gesetzlich vorgesehen

- Grundlage für die Einbindung des Zahntechniker-Handwerks in die Telematikinfrastruktur ist das „Gesetz zur digitalen Modernisierung von Versorgung und Pflege“. Siehe hierzu auch die Zeitleiste auf den folgenden Seiten.

Bisher senden Zahntechniker die Rechnungsdaten mittels einer XML-Datei an den Zahnarzt. Die Datenschutzmaßnahmen sind dabei sehr unterschiedlich. Ab Mitte 2024 soll nach dem Willen des Gesetzgebers das zahntechnische Labor in die Telematikinfrastruktur im Gesundheitswesen eingebunden werden und damit die Datensicherheit erhöht werden.

Grundlage ist das „Gesetz zur digitalen Modernisierung von Versorgung und Pflege“ (Digitale-Versorgung-und-Pflege-Modernisierungs-Gesetz – DVPMG), das im Juni 2021 in Kraft trat. Mit dem Gesetz werden Berufsgruppen des Gesundheitswesens wie die Zahntechnik an die Telematikinfrastruktur angeschlossen.

Der Paragraph § 88 Absatz 1 des Sozialgesetzbuches V (SGB V) wurde, wie vom Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen in Stellungnahmen vorgeschlagen, um eine entsprechende Regelungskompetenz zum digitalen Datenaustausch ergänzt. (siehe Kasten auf Seite 33). Dadurch hat der VDZI eine Vertragskompetenz mit dem GKV Spitzenverband und eine Finanzierungsregel, wie diese bei anderen Leistungserbringern bereits bestehen.

Der Gesetzgeber hat den VDZI verpflichtet, mit dem GKV Spitzenverband eine vertragliche Vereinbarung über Art und Inhalt des Datenaustausches und ebenfalls bis 2024 eine Vereinbarung über eine Kostenerstattung an die Betriebe abzuschließen.

Die Regelung ermöglicht, dass die Vereinbarungspartner auch die Inhalte und die Form der elektronischen Kommunikation bei der Erbringung zahntechnischer Leistungen vereinbaren. Mit der Möglichkeit für zahntechnische Labore, sich an die Telematikinfrastruktur anzuschließen, wird auch der elektronische Informationsaustausch im Zusammenhang mit der Erbringung zahntechnischer Leistungen zunehmend an Bedeutung gewinnen. ■

„§ 88 Bundesleistungsverzeichnis, Datenaustausch, Vergütungen“.

b) Nach Absatz 1 Satz 1 wird folgender Satz eingefügt:

„Die Vereinbarung nach Satz 1 umfasst auch Festlegungen zu Inhalt und Umfang der im Rahmen der Erbringung zahntechnischer Leistungen elektronisch auszutauschenden Daten sowie zu deren Übermittlung.“

Digitalisierung im Gesundheitswesen – ein langwieriger Prozess gewinnt an Fahrt

Eine Zeitleiste ab 2004

Mit den Problemen und Folgen einer zukünftigen totalen digitalen Vernetzung im Gesundheitswesen beschäftigt sich der VDZI seit langem. Seit jeher hat der VDZI dafür gekämpft, dass die Macht zur Steuerung der Datenströme nur in Form von Beteiligungen und Vertragskompetenzen beherrscht werden kann.

2004

Das Gesetz zur Modernisierung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV-Modernisierungsgesetz oder GMG) sieht die Einführung der Telematikinfrastruktur (TI), die Gründung deren Betreibergesellschaft Gematik sowie die Einführung der elektronischen Gesundheitskarte (eGK) für 2006 vor.

Der VDZI informierte die ihm bekannten Softwarehäuser über die absehbaren Anforderungen des Zahnarztes, die Daten aus Originalrechnungen in Form eines standardisierten sogenannten XML-Datensatzes zu übermitteln. Im April 2011 wurden erneut Vertreter der Branche über den aktuellen Stand informiert.

Dezember 2010

2011

Die Ausgabe der ersten Generation der elektronischen Gesundheitskarte (eGK G1) beginnt. Sie enthält im Vergleich zur alten Krankenversichertenkarte ein Lichtbild, aber noch keine weiteren Funktionen.

23. März 2011

KZBV und der VDZI verständigen sich auf eine inhaltliche Datensatzbeschreibung, die eine einheitliche Übermittlung der erforderlichen Daten im sogenannten XML-Format vom Labor an den Zahnarzt gewährleistet. Hierzu wurde ein Gemeinsames Rundschreiben von KZBV und VDZI veröffentlicht. Technisch sollte damit gewährleistet werden, dass die Softwareanbieter auf der Laborseite und auf der Zahnarztseite einheitliche Grundlagen für die Anpassung ihrer Programme haben, auf die sich alle verlassen können.

Die XML-Schnittstelle zum Datenaustausch zwischen Dentallabor und Zahnarztpraxis für gesetzlich versicherte Patienten ist Bestandteil der zahnärztlichen Abrechnung. Diese Schnittstelle wird in Zusammenarbeit zwischen der KZBV, dem VDZI und dem VDDS gepflegt und weiterentwickelt.

1. Januar 2012

Februar 2012

Für die Auftragsnummer ist eine einheitliche Struktur festgelegt. Nur so konnten zumindest wichtige Teile der immerhin bis zu 50 Zeichen umfassenden Buchstaben und Zahlenkette für die automatisierte Verarbeitung in der Laborsoftware hinterlegt werden. Jede Auftragsnummer wird in der Zahnarztpraxis aus sechs Abschnitten mit genau definiertem Inhalt zusammengesetzt.

Das Gesetz für sichere digitale Kommunikation und Anwendungen im Gesundheitswesen sowie zur Änderung weiterer Gesetze (E-Health-Gesetz) wird beschlossen. Anwendungen zur Digitalisierung des Gesundheitswesens werden konkretisiert.

2015

2016

Das E-Health-Gesetz tritt in Kraft. Niedergelassene Ärzte werden verpflichtet, die technische Anbindung an die TI und die Einführung der Erstanwendung Versichertenstammdatenmanagements (VSDM) bis zum Sommer 2018 nachzuweisen.

Die G1+ oder G2 Karten ermöglichen den Online-Datenabgleich der Versichertenstammdaten. Die Gematik zertifiziert den ersten Konnektor und das erste Kartenterminal für die Anbindung an die TI.

**Oktober/November
2017**

1. Oktober 2018

Die Refinanzierungsvereinbarung zwischen GKV-Spitzenverband und der Deutschen Krankenhausgesellschaft (DKG) regelt die Anbindung der Krankenhäuser an die TI.

November 2018

Das Gesetz zur Stärkung des Pflegepersonals (Pflegepersonal-Stärkungsgesetz oder PpSG) enthält eine Fristverlängerung für die Einführung der TI. Ärzte und Psychotherapeuten, die bis zum 31. März 2019 den Kassenärztlichen Vereinigungen nachweisen können, dass sie die erforderlichen Komponenten für den Anschluss an die TI bestellt haben, reicht die Einführung bis zum 30. Juni 2019.

Apotheken und Krankenkassen geben ihre Vereinbarung über die Finanzierung der TI bekannt. Damit sind Kosten und Erstattungen von Anbindung und Betrieb der TI nun für Arztpraxen, Krankenhäuser und Apotheken weitgehend geregelt.

Januar 2019

1. Januar 2020

Das „Gesetz für eine bessere Versorgung durch Digitalisierung und Innovation“ (Digitale-Versorgung-Gesetz – DVG) soll Patientinnen und Patienten schnell eine flächendeckende Nutzung von digitalen Angeboten wie den sogenannten Digitalen Gesundheitsanwendungen (DiGAs) und der elektronischen Patientenakte (ePA) ermöglichen. Das Gesetz verpflichtet Apotheken bis zum 30. September 2020 und Krankenhäuser bis zum 31. Dezember 2020 zur Anbindung an die TI.

Das „Gesetz zum Schutz elektronischer Patientendaten in der Telematikinfrastruktur“ (Patientendaten-Schutz-Gesetz oder PDSG), regelt die Nutzung von digitalen Angeboten in der Gesundheitsversorgung durch die Patienten, wie z.B. die elektronische Patientenakte und das E-Rezept.

1. Januar 2021

9. Juni 2021

Durch das „Gesetz zur digitalen Modernisierung von Versorgung und Pflege“ (Digitale-Versorgung-und-Pflege-Modernisierungs-Gesetz oder DVPMG) sollen weitere Berufsgruppen des Gesundheitswesens an die TI angeschlossen werden und die elektronische Patientenakte und das elektronische Rezept weiterentwickelt werden. Die damit einhergehende Neufassung des § 380 SGB V regelt die Finanzierungsgrundlagen für die Anbindung weiterer Gesundheitsberufe an die TI, so auch für die zahntechnischen Labore.

Ab dem 1. Juli 2024 können demnach zahntechnische Labore Erstattungen zum Ausgleich der entstehenden Ausstattungs- und Betriebskosten erhalten. Das Nähere zur Abrechnung der Erstattungen vereinbaren der Spitzenverband Bund der Krankenkassen und der VDZI bis zum 1. Januar 2024. Mit dem angepassten § 88 Abs.1 erhält der VDZI eine Regelungs- bzw. Vertragskompetenz mit dem Spitzenverband Bund der Krankenkassen (GKV-SV) auch „Festlegungen zu Inhalt und Umfang der im Rahmen der Erbringung zahntechnischer Leistungen elektronisch auszutauschenden Daten sowie zu deren Übermittlung“ zu vereinbaren.

ZDH unterstreicht die Bedeutung von motivierten Prüfenden für eine ehrenamtliche Tätigkeit im Dienste des Nachwuchses und der Fachkräftesicherung. Die Innungsobermeister Volker Rosenberger und Jens Hochheim bestätigen dies.

System der Meisterprüfungen im Handwerk zukunftsorientiert ausgerichtet



► ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke.

Am 17. Dezember 2021 hat der Bundesrat dem Gesetz zur Neuregelung des Meisterprüfungsverfahrensrechts zugestimmt. Am 18. Januar 2022 wurde das Gesetz im Bundesanzeiger veröffentlicht. Mit der Modernisierung des Meisterprüfungsverfahrensrechts wird das Prüfungssystem im Handwerk zukunftsorientiert ausgerichtet.

Hierzu erklärte ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke:

„Die Neuregelungen des Meisterprüfungsverfahrensrechts tragen dazu bei, die Qualität der Durchführung von Meisterprüfungen zu erhöhen und gleichzeitig das Ehrenamt der Prüferinnen und Prüfer im Handwerk zu stärken. Mit der Modernisierung des Meisterprüfungsverfahrensrechts wird das Prüfungssystem im Handwerk zukunftsorientiert ausgerichtet.

Prüferinnen und Prüfer leisten gerade auch in diesen schwierigen Zeiten hervorragende Arbeit. Sie unterstützen durch ihre Tätigkeit den Berufsnachwuchs und das Handwerk. Davon profitieren sowohl die Betriebe als auch die

Beschäftigten im Handwerk. Im Jahr 2020 konnten trotz der erschwerenden Pandemiebedingungen bundesweit mehr als 120.000 Berufsprüfungen mit Erfolg abgelegt werden. Das berufliche Prüfungswesen mit seinen Hunderttausenden Ehrenamtlichen im Handwerk erweist sich trotz aller Herausforderungen als ein zentraler Stabilitätsfaktor.“

Schwannecke unterstrich, dass es in der Zukunft darauf ankommen werde, weiter genügend motivierte Prüfende zu gewinnen und für eine ehrenamtliche Tätigkeit im Dienste des Nachwuchses und der Fachkräftesicherung zu begeistern. Hierzu möchte die Handwerksorganisation Prüfungsprozesse verstärkt digital unterstützen, mehr Schulungsangebote auch im Online-Format machen und das Prüfungsehrenamt weiter in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung rücken. „Hierbei muss auch die neue Bundesregierung das Handwerk unterstützen, beispielsweise durch eine Ehrenamtsinitiative in der Beruflichen Bildung“, so Holger Schwannecke.



Ehrenamt eine Säule im Prüfungswesen und der Innungsarbeit im Zahntechniker-Handwerk

Die Herausforderung sieht Volker Rosenberger, Obermeister der Zahntechniker-Innung Ostwestfalen-Lippe, darin, zur Besetzung eines Meisterprüfungsausschusses beziehungsweise einer Meisterprüfungskommission qualifizierte Fachkräfte zu finden, die auf ihre eigene Meisterprüfung zurückblicken können und die als MeisterInnen im zahntechnischen Labor Verantwortung für die nachkommenden Generation übernehmen.

„Die Abnahme der Meisterprüfungen ist eine hoheitliche Aufgabe, die von den Handwerkskammern übernommen wurde. Für uns als Selbstverwaltung des Zahntechniker-Handwerks ist es wichtig, dass auch in Zukunft unser Ehrenamt der Prüfenden einen Beitrag zur Gestaltung des beruflichen Bildungssystems allgemein und der fachlichen zahntechnischen Weiterbildung im Speziellen leistet. Wenn es uns nicht mehr gelingt, Prüfungsausschüsse beziehungsweise Kommissionen zu bilden, wer soll diese Aufgabe dann in Zukunft übernehmen?“, fragt Volker Rosenberger.

Insgesamt habe die ehrenamtliche Tätigkeit einen hohen gesamtgesellschaft-

lichen Stellenwert, im Handwerk wie beispielsweise auch in Sportvereinen. „Auch auf Innungsebene in der Zahntechnik gilt es für uns als Verantwortliche, zukünftig Gesellenprüfungsausschüsse oder im Vorstand den Posten des Lehrlingswartes zu besetzen, damit die Themen der Aus- und Fortbildung mit Kompetenz und Sachverstand begleitet werden können“, erklärt Obermeister Rosenberger.

Das Einpflegen innovativer Techniken in das Prüfungsgeschehen stehe gleichrangig neben der Fortschreibung von Erfahrungswissen. „In unserer Zeit des technologischen Wandels ist das Zusammenwirken zweier Generationen unerlässlich. Die jüngeren Kollegen von heute möchten in einigen Jahren erfolgreich den Stab an dann nachgewachsene jüngere Kollegen weitergeben“, sagt Volker Rosenberger und appelliert: „Los geht’s.“

Ähnlich sieht dies Jens Hochheim, Obermeister der Zahntechniker-Innung Thüringen. Die Stärkung des Systems der Meisterprüfungen und die ehrenamtliche Mitarbeit im Prüfungswesen und gleichermaßen auf Innungsebene ist auch aus seiner Sicht unerlässlich. „Insgesamt ist es wichtig, für die ehrenamtliche Arbeit in Ausschüssen der



► Volker Rosenberger, Obermeister der Zahntechniker-Innung Ostwestfalen-Lippe.



► Jens Hochheim, Obermeister der Zahntechniker-Innung Thüringen.

Meisterprüfungen, aber auch Gesellenprüfungen, zu werben und zu begeistern. Nicht nur in der Zahntechnik, sondern auch im Handwerk allgemein wird nach Ehrenamtlern gesucht. Ob es uns gelingt, auch zukünftig noch genügend Freiwillige zu finden, bleibt abzuwarten. In der Hinsicht ist gerade die zukunftsorientierte Ausrichtung der Meisterprüfungen im Handwerk durch das Gesetz zur Neuregelung des Meisterprüfungsverfahrensrechts zu begrüßen“, so Jens Hochheim.

Aktuell sind nach seiner Einschätzung die Prüfungsausschüsse in Thüringen gut besetzt. Gleichwohl erkennt Jens Hochheim, der seit einigen Monaten Obermeister seiner Innung ist, dass die Nachwuchsarbeit, sowohl auf Innungsebene als auch auf der Ebene des Prüfungswesens, eine wichtige Zukunftsaufgabe ist. „Wir beschäftigen uns in unserem Vorstand intensiv damit, wie wir gerade auch junge Kolleginnen und Kollegen an die Mitarbeit für die Innung und das Zahntechniker-Handwerk heranzuführen können.“

Meisterprüfungsausschüsse im zulassungspflichtigen Handwerk wie der Zahntechnik

Die Zusammensetzung der Meisterprüfungsausschüsse im Handwerk ist in der Handwerksordnung geregelt. Für die zulassungspflichtigen Handwerke gilt der Paragraph 48 der Handwerksordnung (§ 48 HwO). Die Meisterprüfungsausschüsse bestehen aus fünf Mitgliedern.

Geregelt sind auch die Kriterien, die der/die Vorsitzende beziehungsweise die übrigen Mitglieder eines Meisterprüfungsausschusses mitbringen müssen. Die fünf Mitglieder des Meisterprüfungsausschusses sind der Vorsitzende, zwei Meisterbeisitzern, ein Gesellenbeisitzer und der Sachkundebeisitzer.

Der Vorsitzende braucht nicht in einem Handwerk tätig sein. Darüber hinaus soll er dem Handwerk, für welches der Meisterprüfungsausschuss errichtet wurde, nicht angehören.

Die Meisterbeisitzer müssen das Handwerk, für das der Meisterprüfungsausschuss errichtet ist, mindestens seit einem Jahr selbständig betreiben oder entsprechend als Betriebsleiter tätig sein. Des Weiteren müssen sie darin die Meisterprüfung abgelegt haben oder das Recht zum Ausbilden von Lehrlingen besitzen.

Ein Beisitzer soll in dem betreffenden Handwerk als „Geselle“, d.h. als Arbeitnehmer tätig sein und die Meisterprüfung abgelegt haben oder das Recht zum Ausbilden von Lehrlingen besitzen. Der Sachkundebeisitzer braucht keinem Handwerk anzugehören. Er soll aber für die Abnahme der Prüfung der betriebswirtschaftlichen, kaufmännischen und rechtlichen Kenntnisse sowie der berufs- und arbeitspädagogischen Kenntnisse besonders sachkundig sein.

Die Mitglieder des Meisterprüfungsausschusses haben Stellvertreter. Eine bestimmte Anzahl oder eine persönliche Vertretung ist gesetzlich nicht geregelt.

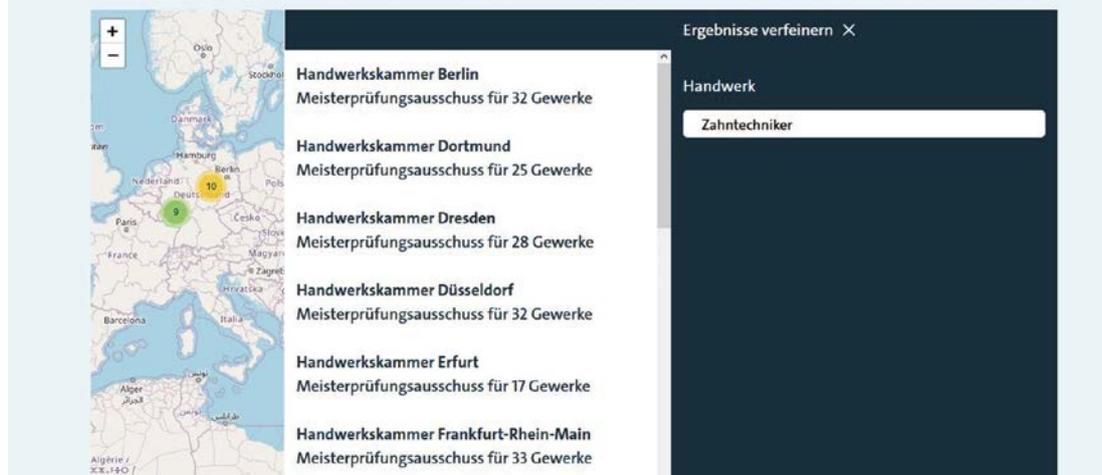
Ein Stellvertreter prüft, wenn das ordentliche Mitglied, das er vertritt, verhindert ist.

Meisterprüfungsausschüsse für zulassungspflichtige Handwerke wie dem Zahntechniker-Handwerk unterscheiden sich in ihrem Rechtscharakter von den Prüfungsausschüssen für Abschluss- und Gesellenprüfungen. Sie sind staatliche Prüfungsbehörden und sind bei der jeweiligen Handwerkskammer angesiedelt. Eine Delegation seitens der Handwerkskammern an die Innungen wie beispielsweise für die Abnahme von Gesellenprüfungen ist nicht möglich.

Die Meisterprüfungsausschüsse für zulassungspflichtige Handwerke werden von der zuständigen Bezirksregierung am Sitz der Handwerkskammer errichtet. Vor der Errichtung ist die Handwerkskammer anzuhören, die der Bezirksregierung die Prüfer in dem jeweiligen Handwerk vorschlägt. Die



Meisterprüfungsausschüsse



- ▶ Der ZDH erhebt einmal jährlich die Ansprechpartner für die einzelnen Meisterprüfungsausschüsse bei den Handwerkskammern (Stichtag 31.12./Stand 2020). Unter www.zdh.de/meisterpruefungsausschuesse/ finden Interessierte die entsprechenden Kontaktdaten.

Handwerkskammer ist als Geschäftsstelle der Meisterprüfungsausschüsse tätig.

Die Amtszeit der Meisterprüfungsausschüsse beträgt höchstens fünf Jahre. Einzelne Mitglieder können jedoch auch für einen kürzeren Zeitraum berufen werden. Scheidet ein Mitglied z.B. aufgrund einer Krankheit vorzeitig aus, so ist das neue Mitglied nur für die restliche Berufungsdauer des Ausgeschiedenen zu berufen.

Sowohl die Mitglieder wie auch die Stellvertreter sollen mindestens 24 Jahre alt sein.

Wie wird man Mitglied im Meisterprüfungsausschuss?

Wer Interesse an einer Tätigkeit im Meisterprüfungsausschuss hat und bereits über Berufserfahrung verfügt, zum Beispiel im Zahntechniker-Handwerk, kann sich an die zuständige Geschäftsstelle des Meisterprüfungsausschusses bei der Handwerkskammer wenden.

Informationen gibt es auch auf dem offiziellen Prüferportal des Deutschen Handwerks: www.pruefen-im-handwerk.de/service/pruefer-werden/ ■

Meisterprüfungsausschüsse für Zahntechnik

Meisterprüfungsausschüsse für das Zahntechniker-Handwerk sind bei den folgenden 19 Handwerkskammer angesiedelt:

- Handwerkskammer Berlin
- Handwerkskammer Dortmund
- Handwerkskammer Dresden
- Handwerkskammer Düsseldorf
- Handwerkskammer Erfurt
- Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main
- Handwerkskammer Freiburg
- Handwerkskammer für Mittelfranken
- Handwerkskammer für München und Oberbayern
- Handwerkskammer Hamburg
- Handwerkskammer Hannover
- Handwerkskammer Karlsruhe
- Handwerkskammer Lübeck
- Handwerkskammer Münster
- Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern
- Handwerkskammer Region Stuttgart
- Handwerkskammer Schwerin
- Handwerkskammer Trier
- Handwerkskammer zu Köln



Die Imagekampagne 2022 des Handwerks wird fortgesetzt und bietet wieder viele Tools für Betriebe

Die Imagekampagne 2022 ist gestartet. Unter dem Leitgedanken „Menschen sind von Natur aus Handwerker. Was hindert zu viele daran, es zu bleiben?“ geht es in diesem Jahr weiter. Im Februar war die Kampagne auf Großplakaten in den Großstädten und für mehrere Wochen in TV-Spots sowie auf Motiven im Internet zu sehen. Mit der provokanten Frage rief das Handwerk angesichts des Fachkräftebedarfs zum gesellschaftlichem Umdenken auf, damit sich wieder mehr junge Menschen für das Handwerk entscheiden.

Damit verbunden ist die klare Forderung: Die Politik muss die berufliche Bildung gleichwertig zur akademischen Bildung anerkennen und fördern.

In den Schulen gilt es, auch wieder praktische Fertigkeiten zu

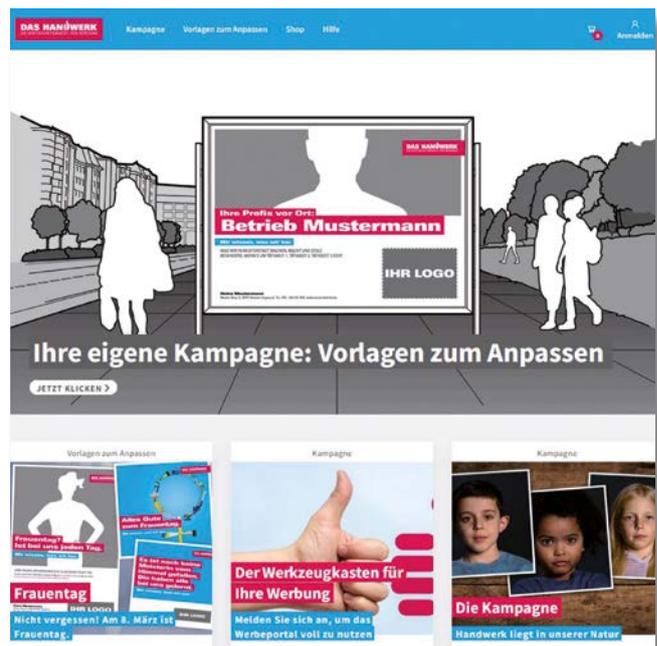
fördern und im Rahmen der Berufsorientierung die Karriere-möglichkeiten im dualen Bildungssystem als echte Alternative zum Studium aufzuzeigen. Und nicht zuletzt sollten Eltern ihren Kindern die Möglichkeit geben, ihre Interessen und Stärken frei zu entfalten und geistige wie manuelle Fähigkeiten gleichermaßen fördern. Denn Handwerk liegt in der Natur der Menschen. Es muss gelingen, dass wieder mehr Menschen es auch zum Beruf machen.

VDZI begleitet Kampagne für die Zahntechnik

Der VDZI begleitet die Kampagne für das Zahntechniker-Handwerk und steht im engen Kontakt mit dem Zentralverband des Handwerks und der zuständigen Agentur, beispielsweise auch bei der Suche nach geeigneten KampagnenbotschafterInnen aus dem Zahntechniker-Handwerk.

Übersichtliches Werbeportal

Das Werbeportal der Imagekampagne unterstützt Betriebe dabei, im Kampagnenlook auf die eigenen Dienstleistungen und Produkte aufmerksam zu machen. Kostenlos und schnell können Betriebe aus den Vorlagen im Design der Kampagne ihre eigene Werbung selbst erstellen. Plakate, Social-Media-Postings und sogar Kino-Spots können dazu mit dem eigenen Logo, Beschreibungstext und Betriebsdaten versehen werden. Die Vorlagen lassen sich auf der Internetseite werbportal.handwerk.de bequem anpassen und anschließend drucken, als Anzeige schalten oder zum Beispiel in Social Media posten. Auch zahntechnische Labore können die Werbemittel der Imagekampagne des Handwerks, zum Beispiel mit der aktuellen Botschaft "Von Natur aus", individualisieren. So lassen sich mit dem Konfigurator zum Beispiel eigene Fotos in Print-Motive oder Social Media-Kacheln integrieren und eine passende Headline auswählen. ■



► Die Startseite des Werbeportals zur Imagekampagne des Handwerks.



Foto: MDR/DRIVE beta GmbH Berlin

► Mahmoud Al Jawabra mit MDR-Moderatorin Clarissa Corrêa da Silva in der Avantgarde Zahntechnik in Leipzig.

MDR erzählt die Geschichte vom Kampagnenbotschafter 2021 Mahmoud Al Jawabra

2021 war Zahntechniker Mahmoud Al Jawabra Botschafter der Imagekampagne. Im digitalen Reportage-Format: „3 Blocks“ erzählte der Mitteldeutsche Rundfunk (MDR) die bewegende Geschichte von Zahntechniker Mahmoud Al Jawabra. Das Video zum Beitrag, der am 19. Februar im MDR ausgestrahlt wurde, gibt's hier: www.mdr.de/tv/programm/mdrplus-sendung-drei-blocks-104.html In der Reportage-Reihe begleitet Moderatorin Clarissa Corrêa da Silva Menschen mit bewegten Lebensläufen zu Orten, die für sie prägend sind. Ein prägender Ort war für Zahntechniker Al Jawabra das Labor Avantgarde Zahntechnik in Leipzig, in dem er nach einem Praktikum im Sommer 2017 seine Ausbildung begann. Am Ende fasst Moderatorin Corrêa da Silva zusammen: „Dass er als Zahntechniker so erfolgreich ist, gibt ihm jeden Tag Kraft und Energie.“ ■



Aus dem Handwerk für das Handwerk: Die jährlichen Erhebungen des VDZI zur Lohnentwicklung sind eine zentrale Säule der berufspolitischen Arbeit! Sie liefern den InhaberInnen der zahntechnischen Meisterbetriebe zudem aufschlussreiche Informationen für die betriebliche Praxis. Die detaillierten Ergebnisse der Lohnerhebung 2020 finden Sie im VDZI-Mitgliederbereich unter www.mein-vdzi.de und dort unter „Betriebswirtschaft > Löhne und Gehälter“

LOHNERHEBUNG FÜR 2021 BITTE NEHMEN SIE AN DER UMFRAGE TEIL!

Die Auswertungen zur Lohn- und Gehaltsentwicklung im Zahntechniker-Handwerk werden von den Innungsbetrieben stark nachgefragt.

Mit der jährlich erscheinenden Publikation bietet der VDZI nützliche Informationen für die betriebliche Praxis, zum Beispiel zur marktgerechten Lohn- und Gehaltsfindung und zur

grundlegenden Einordnung des eigenen Lohnniveaus im Vergleich zum Branchenschnitt. Die Zahlen geben Auskunft über die durchschnittliche Lohnhöhe, aufgeteilt nach Arbeitsbereichen sowie für Meister, Hilfskräfte und kaufmännische Angestellte.

Die Bezahlung von Weihnachts- beziehungsweise Urlaubsgeld wird ebenso thematisiert wie die Gewährung weiterer Sonder- und Sozialleistungen. Für den VDZI und die Innungen bilden die Erkenntnisse über die Lohn- und Gehaltsentwicklung im Zahntechniker-Handwerk eine sehr wichtige Grundlage für die berufspolitische Arbeit bei den Gesprächen mit der Politik und den Verhandlungen mit den Krankenkassen.

Der VDZI ruft daher alle zahntechnischen Labore auf, an der Erhebung teilzunehmen. Den Erhebungsbogen finden Sie auf den folgenden Seiten.

Das letzte Rücksendedatum ist der 6. Mai 2022.

Sie haben Fragen zu den betriebswirtschaftlichen Erhebungen des VDZI?

Dipl.-Kfm. Patrick Hartmann steht Ihnen beim VDZI gerne telefonisch unter der Telefonnummer 030 8471087 10 oder per E-Mail über patrick.hartmann@vdzi.de zur Verfügung.



Lohn-Erhebung des VDZI für das Jahr 2021

Innung / (Ihre PLZ): _____

Bearbeiter / Telefon: _____



Bundesinnungs-
verband

Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen
Herrn Dipl.-Kaufmann Patrick Hartmann
Mohrenstraße 20/21

10117 BERLIN

**Letztes Rücksendedatum:
06. Mai 2022**

1. Personalstruktur

a. Inhaber

Hier: Anzahl der Inhaber (Einzelunternehmer, Gesellschafter-Geschäftsführer). Ggfs. bitte die Verteilung der Arbeitszeit angeben (z.B. 50%/50%).

Produktiv

Nicht produktiv

b. Anzahl der Beschäftigten ohne Inhaber



Vollzeitkräfte

Teilzeitkräfte

Produktive Kräfte

Angestellte ZTM in Produktion

Angestellte, gelernte Zahntechniker und gleichzusetzende Mitarbeiter

Hilfskräfte (Gipser, Einbeter usw.)

Nicht produktiv tätige Kräfte

Angestellte ZTM (z. B. Laborleiter/
Betriebsleiter)

Angestellte Geschäftsführer und
Büropersonal

Boten und Packer (Hilfskräfte)

Sonstige Hilfskräfte

Auszubildende

c. Arbeitszeit (in Stunden)

Durchschnittliche, vertraglich vereinbarte
wöchentliche Arbeitszeit der Vollzeitkräfte

Bitte ausfüllen und zurückschicken, entweder per Fax an 030-8471087-29
oder per E-Mail an patrick.hartmann@vdzi.de

2. Monatslohn/Gehalt

Bitte nur die Bruttolöhne/-gehälter der **Vollzeitbeschäftigten** angeben. Ohne vermögenswirksame Leistungen, Urlaubs- und Weihnachtsgeld, Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitgeber, Gewinn- und Umsatzprämien usw.

NUR VOLLZEITBESCHÄFTIGTE - BITTE KEINE TEILZEITKRÄFTE -

Abteilung/Bereich	Anzahl der Mitarbeiter	Von Euro	bis Euro
Techniker im 1. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Kunststoff			
Techniker im 2. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker im 3. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker im 4. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker im 5. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker im 6. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker im 7. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker älter als 7. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Modellguss			
Techniker im 2. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker im 3. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker im 4. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker im 5. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker im 6. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker im 7. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker älter als 7. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Edelmetall- und Keramik			
Techniker im 2. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker im 3. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker im 4. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker im 5. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker im 6. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker im 7. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker älter als 7. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Allroundtechniker			
Techniker bis 2. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker bis 4. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker älter als 4. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
CAD / CAM			
Techniker bis 2. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker bis 4. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Techniker älter als 4. Gesellenjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Zahntechnische Hilfskräfte			
Hilfskräfte bis 4. Berufsjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Hilfskräfte ab 5. Berufsjahr	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Angestellte Zahntechnikermeister			
(bitte <u>keine</u> Inhaber / Geschäftsführer)			
- in der Produktion tätig	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
- nicht in der Produktion tätig	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-
Kaufmännische Angestellte			
Sachbearbeitung (z.B. Buchhaltung, Faktura)	<input type="checkbox"/>	<input type="text"/> ,-	<input type="text"/> ,-

3. Urlaub in Arbeitstagen

Vertraglich vereinbarter Urlaubsanspruch

Urlaubsanspruch 2021

von bis Arbeitstage

4. Freiwillige Sozialleistungen

Zusätzliches Urlaubsgeld

Wird ein zusätzliches Urlaubsgeld gezahlt?

ja nein

Wenn ja, in welcher Höhe?
(ohne Azubis und Teilzeitkräfte; in % vom monatlichen
Bruttogehalt)

von % bis %

Zusätzliches Weihnachtsgeld

Wird ein zusätzliches Weihnachtsgeld gezahlt?

ja nein

Wenn ja, in welcher Höhe?
(ohne Azubis und Teilzeitkräfte; in % vom monatlichen
Bruttogehalt)

von % bis %

Sonstige Sonderzahlungen

Leisten Sie sonstige Zahlungen:

ja nein

- zusätzlicher Monatslohn/z.B. 13. Monatsgehalt
(nicht Weihnachts- oder Urlaubsgeld)

- Gewinnprämien

- Umsatzprämien

- Treueprämien

- Sonstige Prämien

Vermögenswirksame Leistungen

Zahlen Sie Ihren Mitarbeitern vermögenswirksame
Leistungen nach dem Vermögensbildungsgesetz?

ja nein

Sonstige Sozialleistungen

Zahlen Sie Ihren Mitarbeitern zusätzlich:

ja nein

- Fahrtkosten-Pauschalen, -zuschüsse oder -übernahmen

- Essensgeldzuschüsse

- Berufskleidungs Zuschüsse

- Sonstige freiwillige Zuwendungen (z.B. bei Jubiläen,
Hochzeiten, Geburtstagen - Geldzuwendungen bzw.
Geschenke)

Haben Sie für Ihre Mitarbeiter eine betriebliche Altersvor-
sorge abgeschlossen? (hierzu gehören Pensionszusagen +
evtl. Direktversicherungsverträge)

5. Ausfallzeiten

- Krankheitstage (auch Arztbesuche)
- Sonstige Ausfallzeiten (z. B. Mutterschutz)
(ohne Schulbesuche der Auszubildenden)

Ausfalltage 2021



- ▶ ZDH-Präsident Wollseifer äußert sich zur Ausbildungsbilanz 2021 des Bundesinstituts für Berufsbildung.

Präsident Wollseifer für das Handwerk „Stärkung beruflicher Bildung muss Priorität der Politik sein“

„Die Handwerksbetriebe bilden weiter mit hohem Engagement aus – trotz der durch Corona immer noch herausfordernden Rahmenbedingungen. Dass laut Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) im laufenden Jahr mehr neue Ausbildungsverträge im Handwerk als im Vorjahr geschlossen werden konnten, unterstreicht einmal mehr den großen Einsatz und das Verantwortungsbewusstsein der meist kleinen handwerklichen Ausbildungsbetriebe und ihren bedeutenden Beitrag zur Fachkräftesicherung. Die vom Handwerk in die Allianz für Aus- und Weiterbildung eingebrachten Vorschläge zum Bundesprogramm „Ausbildungsplätze sichern“ und zur konzertierten Aktion im „Sommer der Berufsbildung“ haben zudem wesentlich dazu beigetragen, das Ausbildungsgeschehen im Jahr 2021 zu stabilisieren.

Auch wenn die Richtung am Ausbildungsmarkt stimmt, haben wir das Ausbildungsniveau des Vorpandemiejahres 2019 noch nicht wieder ganz erreicht. Viele junge Menschen sind durch die pandemische Lage nach wie vor verunsichert, weshalb sie häufig den weiteren schulischen Weg wählen und den Einstieg in das Berufsleben scheuen. Das belegen eindrücklich die stark rückläufigen Bewerberzahlen in diesem Jahr.

Das ist angesichts der anstehenden Zukunftsaufgaben jedoch fatal, denn die ambitionierten politischen Ziele im Bereich der digitalen und der ökologischen Transformation, wie die energetische Gebäudesanierung, mehr smarte Gebäudesteuerung, ein Ausbau der Elektromobilität, lassen sich nur mit einer ausreichenden Zahl von beruflich qualifizierten Handwerkerinnen und Handwerkern umsetzen. Das Handwerk braucht dringend mehr Fachkräftenachwuchs. Es muss Politik wie Wirtschaft gleichermaßen gelingen, wieder mehr junge Menschen von den hoch attraktiven Berufs- und Karrierechancen im Handwerk zu überzeugen. Daher muss die neue Bundesregierung rasch handeln. Mit dem geplanten Ausbildungspakt für das Handwerk sowie dem Ausbau der Berufsorientierung und der Begabtenförderung Berufliche Bildung hat die neue Regierung im Koalitionsvertrag wichtige erste Akzente gesetzt. Diese ambitionierten Ankündigungen gilt es nun zügig mit Leben zu füllen. Bei allen Regierungsparteien muss es höchste Priorität haben, die Berufliche Bildung zu stärken.” ■

Quelle: ZDH

KfW-Förderungsstopp ist klimapolitisch fatales Signal

ZDH-Generalsekretär Schwannecke äußert sich zum Stopp sämtlicher energiewirtschaftlicher Förderprogramme der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) im Gebäudebereich.

„Die sofortige Einstellung der KfW-Klimaschutzförderungen durch den neuen Klimaschutz- und Wirtschaftsminister ist den Klimaschutzziele abträglich und geradezu widersinnig. Unverständlich und nicht akzeptabel ist, dass in einer derartigen Nacht- und Nebelaktion Finanzierungsplanungen über den Haufen geworfen werden für Projekte, die vielfach sogar bereits beschieden sind. Und dass damit langfristige Investitionen gerade im energieeffizienten Gebäudeenergiebereich blockiert werden, der für das Erreichen der CO₂-Minderungs- und Klimaschutzziele so wichtig ist.

Der für alle Beteiligten gänzlich unerwartet verkündete Stopp sämtlicher KfW-Gebäuförderung widerspricht allen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Klimatransformation im Gebäudebereich. Die Gebäudeinvestoren, ihre Finanzierungspartner und die den Neubau bzw. die Sanierung durchführenden Handwerksbetriebe benötigen Planungssicherheit. Sie müssen sich auf das verlassen können, was ihnen seitens der Politik zugesagt wurde. Trotz allen

aktuellen Ansturms auf das KfW-Effizienzhaus-55-Programm und trotz aller aktuellen haushalterischen Vorgaben der vorläufigen Haushaltsführung muss das federführende BMWK vorab zumindest gewisse Vorkehrungen dafür treffen, dass laufenden Projekten nicht ohne jegliche Vorwarnung der Finanzierungsrahmen weggezogen wird.

Mit dem Stopp sämtlicher energiewirtschaftlicher KfW-Programme sendet die neue Bundesregierung ein fatales Signal und droht, energieeffizientes Bauen erst einmal auszubremsen. Für Bauwillige wie für Bauherren und besonders auch für unsere Handwerksbetriebe im Bau- und Ausbaubereich ist das eine schockierende Nachricht, die sie der Planungssicherheit beraubt. Schnellstens sind die für den Bau von 400.000 Wohnungen, die energetische Sanierung und den Ausbau der Solardächer zuständigen Ministerien der neuen Bundesregierung aufgefordert, verlässliche Rahmenbedingungen und Förderprogramme aufzulegen. Dringend muss das von der Regierung angekündigte 100-Tage-So-



Foto: ZDH/Boris Trenkel

► **ZDH-Generalsekretär Holger Schwannecke.**

fortprogramm verabschiedet werden, in dem die Standards und Förderung dann auch langfristig belastbar definiert werden sollen.“ ■

Quelle: ZDH

Der ZDH

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks e. V. (ZDH) vertritt die Interessen von 1 Million Handwerksbetrieben in Deutschland mit mehr als 5,4 Millionen Beschäftigten, rund 360.000 Auszubildenden und einem Jahresumsatz von über 560 Milliarden Euro. Als Spitzenorganisation der Wirtschaft mit Sitz im „Haus des Deutschen Handwerks“ in Berlin bündelt der ZDH die Arbeit von 53 Handwerkskammern, 48 Fachverbänden des Handwerks auf Bundesebene sowie bedeutenden wirtschaftlichen und sonstigen Einrichtungen des Handwerks in Deutschland. Im Dezember 2017 hat der VDZI seine Büroräume im Haus des Handwerks bezogen und damit seine politische Vertretung in Berlins Mitte gestärkt.

Weitere Informationen: www.zdh.de



► Zahntechnikermeister Andreas Möller (links) und Zahntechnikermeister Werner Bloch mit der QS-Dental Urkunde.

„Wenn's um Zähne geht ...“ auch mit QS-Dental

M&Bdental Andreas Möller & Werner Bloch GbR aus Essen wurde von der Zahntechniker-Innung Düsseldorf mit der QS-Dental Urkunde ausgezeichnet.

„Wenn's um Zähne geht...“ gibt das seit 2015 nach QS-Dental geprüfte Meisterlabor auch ein Versprechen für Zahnärzte und Patienten: „Durch unser Qualitätssicherungssystem „QS-Dental“ garantieren wir fachlich fundierte zahntechnische Arbeiten und optimale Ergebnisse in jedem individuellen Patientenfall.“

Im Labor nahmen die Zahntechnikermeister Andreas Möller und Werner Bloch die Auszeichnung entgegen. ■

**Zahntechniker-Innung
für den Regierungsbezirk
Düsseldorf**

Willstätter Straße 3
40549 Düsseldorf
Tel: 0211 43076 0
www.zid.de



Preisverhandlungen erfolgreich abgeschlossen **Neue Vergütung für zahntechnische Leistungen in Sachsen stärken Berufsfeld**

Versicherte der gesetzlichen Krankenkassen in Sachsen können weiterhin darauf vertrauen, dass zahntechnische Leistungen in einer hohen Qualität erbracht werden. Denn mit den nun abgeschlossenen Preisverhandlungen wird die Beschäftigungssicherheit in diesem hoch spezialisierten Berufsbild gestärkt.

Gemeinsam mit den Zahntechnikerinnungen Dresden-Leipzig (ZTI) und Mitteldeutschland (MDZI) haben die Landesverbände der Krankenkassen und Ersatzkassen in Sachsen für das Jahr 2022 neue Preise für die zahntechnischen Leistungen vereinbart. Für Leistungen zur Herstellung und Reparatur von Zahnersatz haben sich die Partner auf eine Preisanpassung in Höhe von plus 3,03 Prozent geeinigt.

Damit wird der Entwicklung der Lohn- und Ausbildungskosten, der gesetzlichen Rahmenbedingungen sowie der allgemeinen Kostensteigerungen Rechnung getragen. Neben der Beschäftigungssicherheit wird damit auch die

Attraktivität der Ausbildung zum Zahntechniker und zur Zahntechnikerin gefördert.

Hohe regionale Qualität

Mit dem Abschluss wird sichergestellt, dass die vom behandelnden Zahnarzt bzw. Zahnärztin in Auftrag gegebenen zahntechnischen Leistungen auch weiterhin vor Ort in Sachsen und in hoher Qualität erbracht werden können. Das trägt entscheidend zu dem Erfolg der Behandlung der Versicherten bei.

Auch im Fall von notwendigen Reparaturen bei Zahnersatz oder zahntechnischen Leistungen im Bereich der Kieferorthopädie sowie bei Gewährleistungsarbeiten ist dank kurzer Wege vor Ort für die Versicherten eine schnelle und fachlich versierte Hilfe möglich.

Attraktive Ausbildungsmöglichkeit

Das Berufsfeld des Zahntechnikers bzw. der Zahntechnikerin ist dank der Verbindung von Handwerk und High-Tech vielseitig und durch den hohen Grad der Spezialisierung auch zukunftsfest. Der erfolgreiche Preisabschluss sichert auch die Attraktivität des Ausbildungsberufes in Sachsen. ■

Zahntechniker-Innung Dresden-Leipzig

Am Brauhaus 10
 01099 Dresden
 Tel: 0351 2541123
[www.facebook.com/
 zahntechnikerinnungdresdenleipzig/](https://www.facebook.com/zahntechnikerinnungdresdenleipzig/)



„Wissen – der Schlüssel zum digitalen Erfolg“

Am 29. und 30. April lädt das Dentale Fortbildungszentrum Hagen (DFH) in Kooperation mit der OEMUS MEDIA AG zum 14. Innovationskongress „Digitale Dentale Technologien“ (DDT) in die Stadthalle Hagen unter dem Leitthema „Wissen – der Schlüssel zum digitalen Erfolg“ ein.

Die DDT in Hagen unter der wissenschaftlichen Leitung von ZTM Jürgen Sieger/Herdecke und Prof. Dr. Dr. Andree Piwowarczyk/Witten hat sich in den vergangenen 14 Jahren zu einem der wichtigsten Foren zum Austausch über die Entwicklungen der Digitaltechnik in Zahntechnik und Zahnmedizin entwickelt.

„In der Innung beschäftigen wir uns natürlich auch mit den Zukunftsfragen für das Zahntechniker-Handwerk. Die Veranstaltung Digitale Dentale Technologien ist aus diesem Grund auch nicht mehr aus dem Angebot des Dentalen Fortbildungszentrums in Hagen wegzudenken. Das Wissen über Technologien und Prozesse ist der Schlüssel zur erfolgreichen Nutzung der digitalen dentalen Technologien im Zahntechniker-Handwerk. Für die Auszubildenden gehört der Umgang mit dem Computer heute schon fest zum Arbeitsalltag. Insgesamt ist der Beruf des Zahntechnikers durch die neuen Zukunftstechnologien noch attraktiver geworden. Fundiertes Wissen und analoge Fertigung können digital umgesetzt werden. Für unseren Beruf ist es weiter wichtig, die neuen Technologien noch stärker in die Ausbildungsprozesse zu integrieren, wie dies durch die Novellierung der Ausbildungsordnung durch den Verband Deutscher Zahntechniker-Innungen und die Sozialpartner noch in diesem Jahr erfolgen wird.

Unter der Prämisse, dass sich alle an der handwerklichen Herstellung von Zahnersatz Beteiligten der rasanten Weiterentwicklung der Konstruktionssoftware stellen müssen, stellt die DDT 2022 die virtuelle Konstruktion von Zahnersatz in den Mittelpunkt der Veranstaltung und folgt der Fragestellung, wie ein „dentaler User“ zielführende Informationen erhält und welche professionellen Hilfen dabei in Anspruch genommen werden können“, sagt Obermeister Norbert Neuhaus.

Auch in 2022 gibt es wieder zahlreiche Workshops und Vorträge hochkarätiger Referenten. Die Themen reichen dabei von neuen Fertigungsmöglichkeiten im CAM-Prozess über die „Usability“ von 3D-Druckern im Fertigungsprozess bis hin zum digitalen Workflow ohne Scanbodies auf Zirkonoxidimplantaten. Zudem wird es in diesem Jahr einen besonderen Vortrag geben: MDT Christian Vordermayer spricht über sein intensives Leben zwischen Zahntechnik und Ironman. Eine umfangreiche Industrieausstellung begleitet den Kongress an beiden Tagen. ■

Zahntechniker-Innung im Regierungsbezirk Arnsberg

Handwerkerstraße 11
58135 Hagen
Tel: 02331 62468 0
www.zti-arnsberg.de

- ▶ Der Spatenstich erfolgte am 14. Dezember in Heidelberg OT Kirchheim. Der offizielle Zusammenschluss beginnt mit Fertigstellung des Neubaus am 1. Januar 2023. Die Zahntechnikermeister Stefan Niklas (links) und Zahn-technikermeister Christian Kaiser waren vor Ort.



Neue Arbeitsplätze mit attraktiven Arbeitsbedingungen

Die beiden Heidelberger Dentallabore Niklas Zahntechnik und WS Dental firmieren künftig als Rhein-Neckar Dental und lassen auf einer Größe von 1.100 m² rund 60 moderne Arbeitsplätze entstehen, mit vielen Vorteilen für Mitarbeiter, Kunden und die zahnärztlichen Patienten.

Die beiden Zahntechnikermeister Stefan Niklas und Christian Kaiser leiten jeweils ihr eigenes traditionsreiches Zahn-technik-Labor in Heidelberg. Beide Labore leisten seit mehreren Generationen einen großen wirtschaftlichen Beitrag für Heidelberg und sind bereits Arbeitgeber für rund 40 Mitarbeiter. Ihr Kundenstamm umfasst Zahnärzte in Heidelberg und im Rhein-Neckar-Kreis. Durch den Zusammenschluss werden rund 20 neue Arbeitsplätze geschaffen - in modernem, großzügigem und hellem Ambiente.

Schaffung neuer Arbeitsplätze

Tageslicht, Umgang mit neuesten Geräten, Maschinen und Techniken und optimierte Arbeitszeitmodelle sollen die Attraktivität als Arbeitgeber stärker in den Fokus rücken. Dabei winken den Mitarbeitern zahlreiche Vorteile. „Mit einem Ergoräum, Firmen-E-Bikes und einer modernen E-Fahrzeug-Lieferflotte möchten wir einen Mitarbeiter-zentrierten Standort schaffen“, so Zahntechnikermeister Stefan Niklas. Dazu gehören auch eigene Schulungsräume für Mitarbeiter, gesundheits-optimierte Arbeitsplätze sowie die Schaffung neuer Ausbildungsplätze um den selbst gesteckten Lehrauftrag zu erfüllen. Von diesem Zusammenschluss profitieren nicht nur die Mitarbeiter und Kunden, sondern auch die zahnärztlichen Patienten. Innovative neue Techniken ermöglichen eine qualitativ hochwertige und schnellere Fertigung. „Wir wollen gemeinsam ein neues Zeitalter in der Region einläuten und unseren

Beitrag für eine bessere Versorgung mit modernen Produkten leisten“, sagt der Zahntechnikermeister Christian Kaiser.

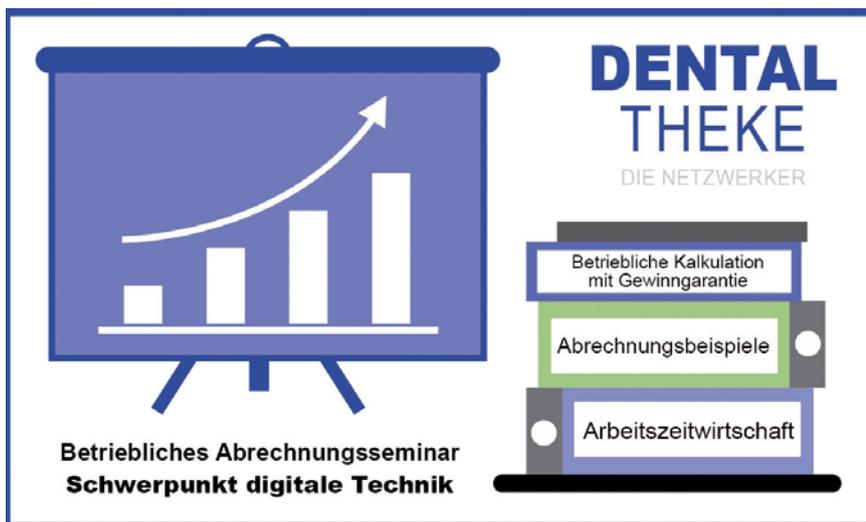
Energieeffizienz und Nachhaltigkeit

Der Zusammenschluss soll eine bessere Auslastung von Maschinen, mehr Investitionen in Digitalisierung und Modernisierung und eine optimale geografische Abdeckung in der Rhein-Neckar Region ermöglichen - unter der Prämisse von Energieeffizienz und Nachhaltigkeit. Dabei sorgen Photovoltaik und neueste Gebäudestandards für energetische Einsparungen, ebenso wie die Nutzung des eigenen Stroms für die firmeneigenen E-Lieferfahrzeuge und E-Bikes. Zudem können am künftigen Standort Fahrleistungen in der Auslieferung der Produkte reduziert werden. ■

**Zahntechniker-Handwerk
Baden - Die Innung -**
Neuenheimer Landstraße 5
69120 Heidelberg
Tel: 062 21 43201 0
www.insider-innung.de

Zahntechnische Abrechnung – das Trio: Fit fürs Abrechnen Digitale Abrechnung mit Thorsten Kordes

Ein gutes Bauchgefühl alleine reicht für eine erfolgreiche Preiskalkulation nicht aus. Die Arbeitsgruppe „Lohnfindung und Wertschätzung“ der Zahntechniker-Innung Niedersachsen-Bremen hat zusammen mit Zahntechnikermeister Thorsten Kordes aus Sulingen ein Tagesseminar in drei Modulen ausgearbeitet, das den Teilnehmern helfen soll, die Kalkulation für ihr Labor individuell auf eine solide Basis zu stellen.



Seminarziel: Die Teilnehmer lernen, den Faktor „Zeit“ als Grundlage der Arbeit für Mensch und Maschine zu sehen und auf dieser Basis eine gewinnorientierte Kalkulation zu erstellen, welche sich in einer aktuellen, gesicherten Abrechnung widerspiegelt.

Modul 1. Arbeitszeitwirtschaft

- Anwesenheitszeit ist nicht Produktionszeit
- Produktionsfremde Tätigkeiten
- Mitarbeiterbewertung nach Zeitwerten
- Warum ist Mitarbeiterbewertung nach Umsatz ungerecht
- Gleiche Zeitwerte in der Kassen- und Privatabrechnung
- Harte und weiche Faktoren bei der Mitarbeiterbewertung

Modul 2. Betriebliche Kalkulation mit Gewinngarantie

- Betriebliche Kosten erkennen
- Kostenminute je Mitarbeiter ermitteln
- Betriebliche Auslastung steuern
- Maschinenstunde berechnen und in der Abrechnung berücksichtigen
- Preiskalkulation auf Basis eigener Betriebsdaten mit Gewinnplanung

Modul 3. Abrechnungsbeispiele mit digitalem Schwerpunkt

- BEB Zahntechnik® versus BEB 97
- Neueste Abrechnungspositionen in der BEB Zahntechnik®
- Abrechnung mit Mund Scan oder Abdruck
- Maschinen – oder händische Fertigung, was bringt Gewinn
- Eigene Maschine oder Outsourcing
- Diverse digitale Abrechnungsbeispiele

Am 25. März 2022 sind Thorsten Kordes und sein Team in Garrel im Hotel Heidegrund anzutreffen. Das Seminar beginnt um 9.00 Uhr und geht bis circa 17.00 Uhr. Die Kosten betragen für Mitglieder einer Zahntechniker-Innung 299,00 Euro. Nicht-Innungsmitglieder zahlen das Doppelte. Wegen starker Nachfrage sind weitere Kurse in Planung. Interessierte können eine E-Mail schreiben an info@dentaltheke.de. ■

**Zahntechniker-Innung
Niedersachsen-Bremen /
DentalTheke**

Theaterstraße 2
30159 Hannover
Tel: 0511 34819 37
www.dentaltheke.de



- ▶ Am 20. Dezember 2021 übergab Karsten Fuhr (rechts) zusammen mit Boris Freikowski (Fa. Dentsply Sirona Deutschland) den Spendscheck im Warenlager der Kölner Tafel an Karin Fürhaupter, der 1. Vorsitzenden der Kölner Tafel e.V.

16.315 Euro für die Aktion „Kölner gegen Hunger“

Nicht alle Menschen haben ihr täglich Brot und dennoch gibt es Lebensmittel im Überfluss. Die Tafeln bemühen sich mit ehrenamtlichen Helfern um einen Ausgleich für die Bedürftigen ihrer Stadt. Qualitativ einwandfreie Nahrungsmittel (die im Wirtschaftsprozess nicht mehr verwendet werden) werden an Bedürftige verteilt. Die Tafeln helfen so diesen Menschen eine schwierige Zeit zu überbrücken und geben ihnen dadurch Motivation für die Zukunft.

Im Rahmen der Aktion „Kölner gegen Hunger“ sammelt das Dental-Labor Fuhr nunmehr seit 2008 altes Zahngold. Patienten können auf diesem Wege ihre alten Zahnkronen für einen guten Zweck spenden. Alle 2 Jahre werden die Boxen eingesammelt und an die Firma Dentsply Sirona weitergegeben, die zugunsten der Kölner Tafel e.V. die Scheidung kostenlos übernimmt. Der Reinerlös wird ohne Abzug vollständig an die Kölner Tafel übergeben.

Der größte Dank gilt allen Praxen, die die Aktion unterstützen und den vielen Patienten, die ihr altes Zahngold ihrem

Zahnarzt (m/w/d) für den guten Zweck zur Verfügung gestellt haben. Jede Zahnarztpraxis kann mitmachen und Gutes tun!

Wer mitmachen möchte kann das Dental-Labor Fuhr telefonisch unter 0221 310 87 60 oder per Mail an info@dentallabor.de kontaktieren. ■



Zahntechniker-Innung Köln

Hauptstr. 39
50859 Köln
Tel: 0221 5030 44
www.zik.de

KOFL Röers GmbH legt bereits zum 4. Mal erfolgreich QS-Dental Erneuerungsprüfung ab

Ein QS-Dental-geprüfter Betrieb der allerersten Stunde ist die Firma KOFL Röers GmbH aus Everswinkel im westfälischen Kreis Warendorf. Die Inhaber, ZTM Axel Röers und Ralf Röers sind ihrer konsequenten Linie treu geblieben und haben nun bereits zum vierten Mal die turnusmäßig alle drei Jahre stattfindende Erneuerungsprüfung erfolgreich absolviert.

Aus den Händen von Obermeister Uwe Bußmeier nahm Zahntechnikermeister Axel Röers nun die Erneuerungsurkunde entgegen. Der Termin wurde für einen intensiven Erfahrungsaustausch nicht zuletzt auch in Hinblick auf die Anforderungen der MDR, der seit Mai 2021 neu geltenden Patientenschutzvorschriften genutzt. Von besonderem Interesse waren dabei für den Innungsvertreter auch die Erfahrungen, die Röers ganz aktuell im Zusammenhang mit einer im Betrieb erfolgten Überprüfung durch die Bezirksregierung Münster gemacht hat.

„Das vom VDZI entwickelte System QS-Dental - MDR inside - war für uns eine äußerst wertvolle Unterstützung bei der Umsetzung der neuen Patientenschutzvorschriften“, so Axel Röers, und weiter: „Unser EDV-gestütztes Prozess- und Fallmanagement konnten wir mit vertretbarem Aufwand an die neuen Anforderungen anpassen.“ Etwa auch bei der rechtssicheren Neubestellung und Unterweisung der verantwortlichen Betriebspersonen sei QS-Dental eine große Hilfe gewesen. Und besonders auch die QS-Dental-gestützte Fortentwicklung u.a. des betrieblichen Qualitäts- und Risikomanagements, der Risikoanalysen sowie der Fall- und Materialdokumentationen seien bei der unlängst erfolgten Überprüfung durch die Bezirksregierung

Münster im Betrieb auf positives Feedback gestoßen.

Die Umsetzung der MDR ist weit mehr als „nur“ die fallbezogene Material- und Chargendokumentation. Dieses stellt auch die Ende Januar vom VDZI herausgegebene Information „Was der MDR-Prüfer sehen will und wie es nach QS-Dental dokumentiert wird“ deutlich heraus. „In der Umsetzungsdiskussion dominierte seinerzeit vielfach das unbestritten wichtige Thema Chargenrückverfolgung. Die weiteren wichtigen Anforderungen aus dem Medizinproduktrecht dürfen dabei aber nicht aus den Augen verloren werden.“ betont Bußmeier. ■



► Obermeister Uwe Bußmeier (rechts) übergab Zahntechnikermeister Axel Röers die Erneuerungsurkunde im Labor.



- ▶ Obermeister Bußmeier (z.v.r.), sein Stellvertreter und Lehrlingswart Ralf Niggenaber (links), Christiane Lamkemeyer (Mitte) als Vertreterin der Berufsschule und der ehemalige Lehrlingswart Hans-Jürgen Dickmann nahmen Abschied von Bärbel Schröder.

44 Jahre im Dienst des Handwerks Innung und Kreishandwerkerschaft verabschieden Bärbel Schröder

44 Jahre im Dienst des Handwerks, von der Pike auf in der Kreishandwerkerschaft Münster ihr „Handwerk“ gelernt, nach Abschluss ihrer Ausbildung durchgängig u.a. für die zahntechnischen Betriebe im Bereich des Ausbildungs- und Prüfungswesens und zuletzt zusätzlich auch im Bereich der Innungsverwaltung zuständig: Bärbel Schröder hatte am 25. Januar 2022 vor Beginn der Altersteilzeit-Freistellungsphase ihren letzten Arbeitstag in der Kreishandwerkerschaft.

Ein Urgestein im absolut positiven Sinn tritt damit in eine neue Lebensphase ein, für die ihr in der vergangenen Woche im Namen aller zahntechnischen Betriebe im Regierungsbezirk Münster Innungsvorstand und -geschäftsführung nur das Allerbeste wünschten.

Über Jahrzehnte war Bärbel Schröder kompetenter, verlässlicher, engagierter und allseits geschätzter Dreh- und Angelpunkt im Ausbildungswesen des Zahntechniker-Handwerks im Haus der Kreishandwerkerschaft Münster. Dabei verlor sie bei aller Routine weder im Verhältnis zu KollegInnen, Ehrenamtlichen, BetriebsinhaberInnen aber auch zu den Azubis niemals das Zwischenmenschliche aus den Augen, stand immer mit Rat und Tat zur Seite und konnte neben stets perfekter Organisation und verwaltungstechnischer Abwicklung von Prüfungen, ÜLUs und Lossprechungsfeiern oft auch so manchem angehenden Azubi oder Prüfling und dessen Eltern mit ihrer moralischen Unterstützung beistehen. ■

Zahntechniker-Innung Münster

Ossenkampstiege 111
48163 Münster
Tel: 0251 5 20 08 0
www.zti-muenster.de

Uwe Bußmeier im Vorstand der Münsteraner Handwerkerschaft

Im vergangenen November wurde Uwe Bußmeier bei den coronabedingt verspäteten Vorstandswahlen der Kreishandwerkerschaft Münster in den Vorstand gewählt. Vier der sieben Vorstandsmitglieder stellten ihr Amt für eine Nachfolge zur Verfügung. Für die Ausscheidenden Alfred Bogatzki, Aloys Brannekemper, Heinz-Dieter Rohling und Peter Schmidt wählten die Delegierten aus ihren Reihen Uwe Bußmeier (Zahntechniker-Innung) Jürgen Felmet (Textilreiniger-Innung), Christian Hilbk (Maler-Innung) und Stefan Raddant (Innung für Elektrotechnik) in das oberste Entscheidungsgremium. In ihren Ämtern bestätigt wurden Rosemarie Ehrlich, Kreishandwerksmeisterin, Sabine Deckenbrock, stellvertretende Kreishandwerksmeisterin, sowie Ralf Landwerth als weiteres Vorstandsmitglied. ■

Innungslabore erhielten „Zukunftspreis Brandenburg“ und „Preis der Wirtschaft“

„Zukunftspreis Brandenburg“ 2021 für Birkholz und Mohns Dentallabor

Sechs Unternehmen und ein Sonderpreisträger wurden im November 2021 mit dem wichtigsten Wirtschaftspreis des Landes Brandenburg, dem „Zukunftspreis Brandenburg“ 2021, ausgezeichnet. Mit ihren Geschäftsideen und -entwicklungen überzeugten sie die hochkarätig besetzte 16-köpfige Jury von ihren besonderen Leistungen für die brandenburgische Wirtschaft.

Zu den Preisträgern 2021 zählte das Dentallabor Birkholz und Mohns. In der Jury-Begründung hieß es dazu: „Der Handwerksbetrieb ist ein junges, dynamisches und innovatives Unternehmen, das von den Möglichkeiten der Digitalisierung für neue Produkte und durch die Optimierung des Workflows in seiner Entwicklung mit großem unternehmerischen Erfolg profitiert. Alle Chancen werden „gnadenlos digital“ genutzt. Dabei kommt auch die Ausbildung nicht zu kurz: Internationale Azubiaustausche gehören ebenso dazu, wie ein abwechslungsreicher Arbeitsalltag. Während der Pandemie wurden die Mitarbeiter gehalten, indem das Laborequipment für Sonderprojekte (z. B. Gesichtsschilde) eingesetzt wurde. Das Zahntechnikerteam engagiert sich in der Region. Eine besondere Aktion ist „Ein Lächeln zu Weihnachten“, durch die sozial benachteiligte Personen mit hochwertigem Zahnersatz ausgestattet werden.“

Preis der Wirtschaft 2021 für die Dentallabor Luckenwalde GmbH

Im Rahmen der Wirtschaftswoche Teltow-Fläming im November ging bei der Verleihung des „Preis der Wirtschaft“ eine Auszeichnung an die Dentallabor Luckenwalde GmbH.

Das Siegerunternehmen überzeugte mit der 30-jährigen Entwicklung ihres einstigen Auszubildenden zum alleinigen Gesellschafter „vom Beruf, der Berufung

ist“. Trotz modernster Technologien wie CNC-Fräse oder 3D-Drucker ist die tagtägliche Arbeit mit der Hand, Erfahrung und Fingerspitzengefühl unerlässlich. Für das zahntechnische Meisterlabor nahm Geschäftsführer Sebastian Kaufmann den Preis in Empfang.

Der „Preis der Wirtschaft Teltow-Fläming“ wird in den beiden Kategorien „Handwerk“ sowie „Industrie und Gewerbe“ vergeben. ■

**Mitteldeutsche
Zahntechniker-Innung**
Obentrautstraße 16 - 18
10963 Berlin
Tel: 030 39350 36
www.mdzi.de



► Florian Birkholz (links) und André Mohns erhielten den „Zukunftspreis Brandenburg“.



► Geschäftsführer Sebastian Kaufmann nahm den „Preis der Wirtschaft“ für das Dentallabor Luckenwalde entgegen.



► (von links) Dr. Martin Blum, Ina Hilgenstöhler, Obermeister Volker Rosenberger, Wolfgang Stegmann und Jürgen Sautmann (Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Bielefeld).

Zahntechniker-Innung ehrt Jubilare

Gleich mehrere Jubilare konnte Volker Rosenberger, Obermeister der Zahntechniker-Innung Ostwestfalen-Lippe, zu vielen erfolgreichen Jahren in der Branche gratulieren. Seinen Silbernen Meisterbrief hat Wolfgang Stegmann erhalten. Das 25-jährige Betriebsjubiläum konnte Dr. Martin Blum feiern.

Mit seinem eigenen Labor in Sennebad hat sich Wolfgang Stegmann 2001 selbstständig gemacht. Der heute 57-jährige hat das Handwerk einst im Labor Hempel gelernt und dort auch nach dem erfolgreichen Ende seiner Ausbildung weitergearbeitet. 1996 ging es für ihn in Vollzeit an die Meisterschule in Münster und danach direkt noch einmal zurück in seinen Lehrbetrieb, um weitere Berufserfahrung zu sammeln. Zehn Mitarbeiter hat er heute in seinem eigenen Betrieb.

Dr. Martin Blum kann sich gleich doppelt freuen, denn sein Betriebsjubiläum feiert er nicht nur mit dem Betrieb Dr. Blum Zahntechnik, den er als Zahntechnikermeister führt, sondern auch mit seiner Zahnarztpraxis am Nebelswall in Bielefeld. Sie befindet sich im gleichen Haus.

Zwei weitere Behandler, seine Ehefrau Dr. Ingeborg Blum, Kieferorthopädin und Philipp Echterhoff, Zahnarzt und Zahntechniker, arbeiten mit ihm neben vier Angestellten im Labor und fünf in der Praxis zusammen.

Auch Ina Hilgenstöhler aus Detmold wurde im Rahmen der kleinen Feierstunde ausgezeichnet. Die Mitarbeiterin des Labors Busse Zahntechnik hat mit Erfolg eine Weiterbildung zum Gesundheitscoach absolviert. Das Zertifikat bescheinigt ihr, künftig einen geschulten Blick dafür zu haben, dass auch die Kollegen im Alltag auf die Gesundheit achten – von der richtigen Stressbewältigung bis hin zum gesunden Sitzen. ■

Zahntechniker-Innung Ostwestfalen-Lippe

Hans-Sachs-Straße 2
33602 Bielefeld
Tel: 0521 5 80 09 0
www.zti-owl.de

Im Interview

„Gute Maßnahmen werden dann gefunden, wenn man die Thematik aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet“

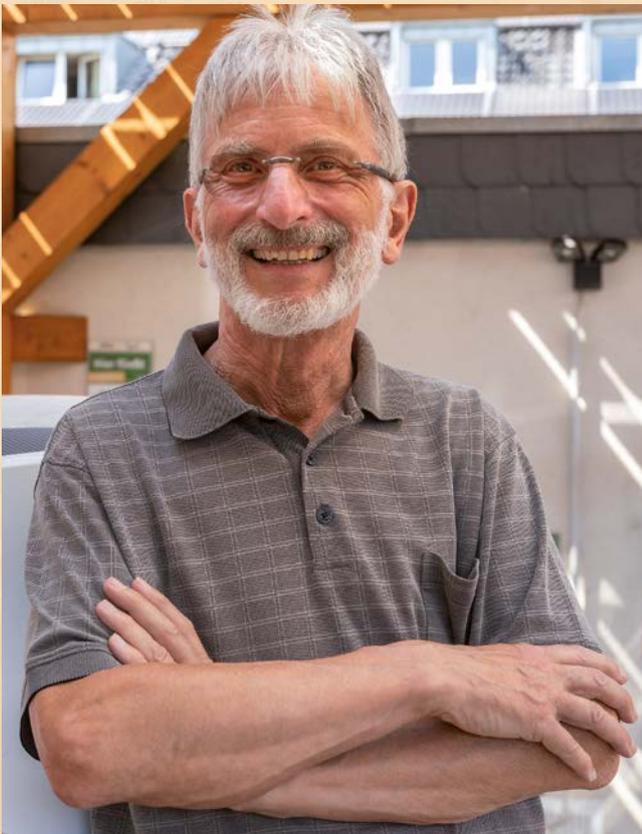
Der verantwortungsbewusste Umgang mit unseren endlichen Ressourcen prägt nicht erst seit gestern unser berufliches Leben. Mülltrennung und Müllvermeidung sowie Energieeinsparung sind hier wichtige Aspekte, die auch in der Arbeitswelt von immenser Bedeutung sind. Um das Thema Nachhaltigkeit im zahntechnischen Labor konkreter zu fassen, hat sich Zahntechnik TELESKOP hierzu mit Wilhelm Schreier, Inhaber der Wilhelm Schreier Dental-Labor GmbH in Kerpen, zusammengesetzt. Wilhelm Schreier verrät im Interview, warum man auf nachhaltiges Arbeiten im Labor setzen sollte und mit welchen kleinen Tricks Ressourcen und Kosten gleichermaßen eingespart werden können. Seit wann sich das Unternehmen so aktiv für den Umweltschutz einsetzt, bringt Sohn Philipp auf den Punkt: „Das erste Projekt, bei dem die Nachhaltigkeit im Mittelpunkt stand, war Mitte der 1980er Jahre der Umstieg auf bleifreies Benzin für den Fuhrpark des Labors. Der Nissan Cherry war damals eines der ersten Autos, der diesen Kraftstoff vertragen hat. Damals wurde mein Vater noch dafür belächelt.“

Im privaten Bereich trennen wir unseren Müll und leisten so einen großen Beitrag zum Umweltschutz. Warum soll man das auch noch am Arbeitsplatz tun und insbesondere im Labor?

Wilhelm Schreier: Grundsätzlich sprechen die gleichen Gründe wie im privaten Bereich für die Mülltrennung. Unternehmen produzieren tendenziell mehr Müll als der Privathaushalt, daher hat eine Mülltrennung hier natürlich auch einen entsprechend größeren Effekt. Zahntechnische Labore im Speziellen verarbeiten hochwertige Materialien, von denen sich einige gut recyceln lassen. Nehmen wir beispielsweise edelmetallfreie Legierungen. Sie bestehen bekanntlich zum größten Teil

aus Kobalt. Ein Rohstoff, der immer begehrt wird, während sein Abbau aus ethischen Gründen umstritten ist. Wir sammeln Gusskegel und Ronden, und mit Hilfe eines Cyclon Abscheiders auch Späne, um diese an Firmen weiterzureichen, die diesen Abfall wieder aufbereiten können. Am besten geht das mit den Ronden, denn sie können wieder eingeschmolzen werden und zu gleichwertigen neuen Ronden verarbeitet werden. Schwieriger ist es bei den Spänen, denn sie sind oft verunreinigt. Aber auch sie können aufgeschmolzen werden und als Teil einer Hartmetalllegierung, zum Beispiel für Bagger-Werkzeuge, ein neues Leben finden.

Nachhaltiges Arbeiten im Labor



► Zahntechnikermeister Wilhelm Schreier.

Wie effektiv sind die „kleinen Schritte“ zu mehr Nachhaltigkeit im Labor, beispielsweise elektrische Geräte nur bei Gebrauch einzuschalten etc.?

Wilhelm Schreier: Den No flame oder das Handstück für zwei Minuten auszuschalten, während man zum Drucktopf geht, mag keinen großartigen Effekt haben. Man unterschätzt aber leicht die schiere Menge solcher „kleinen Schritte“. Nimmt man sie alle zusammen, so machen sie einen erstaunlich großen Teil der gesamten Maßnahmen aus.

Was bringt Nachhaltigkeit im Labor den Mitarbeitern, dem Inhaber, der Gesellschaft und der Umwelt?

Wilhelm Schreier: Ein nachhaltiges Handeln bringt im Endeffekt eine sicherere Zukunft, für alle. Den Akteuren im Labor bringt es außerdem ein gutes Gewissen.

Wie kann man sich und andere animieren, sein Arbeiten und Handeln zu überdenken sowie gegebenenfalls zu ändern? Gibt es Tricks, Nachhaltigkeit im Labor selbst voranzutreiben?

Wilhelm Schreier: Andere zu animieren, anders zu handeln, ist immer schwierig. Ein guter Weg ist, unserer Meinung nach, die Aufklärung. In erster Linie nicht darüber, was alles Schlimmes passieren kann, wenn wir nicht umdenken. Sondern welche positiven Effekte bestimmte Maßnahmen, die wir treffen können, haben. So etwas immer wieder zu thematisieren kann ein Bewusstsein für Nachhaltigkeit schaffen.

Welche Mehrkosten entstehen eventuell durch Nachhaltigkeit im Labor?

Wilhelm Schreier: Viele Maßnahmen zur Nachhaltigkeit reduzieren gleichzeitig die Kosten im Labor. Während das bleifreie Benzin in den 80ern noch teurer war als der konventionelle Kraftstoff, spart unser rein elektrischer Fuhrpark heute im Vergleich zu selbst sparsamen Verbrennern jedes Jahr viel Geld in Form von Energie-Kosten (Kraftstoffe/Strom), Reparaturen sowie Steuern ein.

Was empfehlen Sie Laborinhabern, um Nachhaltigkeit im zahntechnischen Labor umzusetzen?

Wilhelm Schreier: Für Laborinhaber sind die attraktivsten Maßnahmen wohl diejenigen, welche gleichzeitig die Kosten im Labor reduzieren: effizienter Materialverbrauch, energieeffiziente Geräte, Elektroautos, Solaranlagen etc. Danach folgen die Maßnahmen, welche ohne großen Mehraufwand umgesetzt werden können, die Mülltrennung ist ein Beispiel. Wir finden es darüber hinaus wichtig, die Nachhaltigkeit unter den Kollegen häufig zu thematisieren. Gute Maßnahmen werden dann gefunden, wenn man die Thematik aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet.

Wenn Sie auf Ihre bisherigen Projekte zur Nachhaltigkeit zurückblicken, welches hatte den stärksten positiven Effekt und warum?

Wilhelm Schreier: Den stärksten Effekt hatte wohl eine Kombination von zwei Projekten. Zum einen haben wir die gesamte Dachfläche des Labors sowie eines Carports mit Solaranlagen bestückt. Diese liefern im Jahr etwa die gleiche Menge Strom, welche das Labor auch benötigt. Weil sie den Strom aber nicht immer zur richtigen Zeit liefern, müssen wir circa die Hälfte des generierten Stromes einspeisen beziehungsweise wieder aus dem Netz beziehen. Zum anderen sind wir mit dem Fuhrpark auf Elektroautos umgestiegen. Elektroautos sind wie für den Fuhrpark eines Dentallabors gemacht, der viele Kilometer im Jahr auf vielen kurzen Strecken sammelt. Die Kombination ist deshalb so effektiv, weil wir durch den Fuhrpark mehr Strom aus den Solaranlagen zur richtigen Zeit verbrauchen können und dadurch sind die Energiekosten für den Fuhrpark deutlich geringer.

Was sind Ihre nächsten Projekte zur Nachhaltigkeit?

Wilhelm Schreier: Gerade stehen wir im Kontakt mit einem Studenten der Technischen Hochschule Köln, welcher im Rahmen seines Energiemanagement-Lehrgangs eine Energieanalyse in unserem Dentallabor vornimmt. Das Ganze hat sich durch eine Fortbildung zur Energieeffizienz durch Prof. Dr.-Ing. Markus Stockmann, an der wir im letzten Jahr teilgenommen haben ergeben. Bisher hat sich herausgestellt, dass es noch Verbesserungspotenzial unseren Wärmehaushalt betreffend gibt. Auch überprüfen wir den Stromverbrauch bestimmter Geräte im Labor, um Energiefresser ausfindig zu machen. Außerdem haben wir vor, den Energieverbrauch des Fuhrparks mit Hilfe von elektrischen Leichtfahrzeugen (z.B. Microlino 2.0) in Zukunft noch weiter zu reduzieren.

Auf welche Förderinstrumente-/Möglichkeiten haben Sie in der Vergangenheit zurückgegriffen bzw. wo haben Sie sich zum Thema Nachhaltigkeit beraten lassen?

Wilhelm Schreier: Wir haben unter anderem folgende Förderungen in Anspruch genommen: KfW Förderung für Photovoltaik-Anlagen, Umweltbonus für Elektrofahrzeuge, Förderung von energieeffizienten Geräten des Landes NRW (Schrauben Kompressor). Die Nachhaltigkeit ist ein wichtiger Aspekt des Umweltschutzes (und umgekehrt). Viele Infos stellen Umweltschutz-Organisationen wie Greenpeace, WWF, BUND, NABU, Urgewald, Solarenergie Förder-Verein SFV, Robin Wood, das Umwelt-Institut München, Bürger-Energie-Berlin und viele Weitere zur Verfügung. Wie bereits erwähnt haben wir an einer Fortbildung zur Energieeffizienz teilgenommen und lassen uns von Prof. Dr.-Ing. Markus Stockmann von der TH-Köln und einem seiner Studenten beraten. Zudem ist ein großer Teil eigene Recherche. ■



Mini-Arti ZS1

Der neue Mini-Artikulator für Kronen und kleine Brücken

Funktional und einfach in der Handhabung vereint der Mini-Arti ZS1 zwei Vorteile in einem: Er ist nicht nur ein praktisches Hilfsmittel zur Simulation von Öffnungs-, Schließ-, Protrusions-, Retrusions- und Laterotrusionsbewegungen von Einzelkronen und kleinen Brücken, sondern auch ein wertvolles Instrument für die professionelle Kommunikation zwischen Zahnarzt und Zahntechniker.



Der Mini-Arti ZS1 wurde speziell für die Verwendung mit Prototypmodellen konzipiert, die mit der CAD-Software Zirkonzahn.Modellier oder Zirkonzahn.Modifier erstellt wurden. Nach dem Fräsen, beispielsweise aus dem Kunststoff Model Blank, oder dem Drucken der Modelle mit dem Zirkonzahn 3D-Drucker P4000 werden sie mit den generierten Befestigungsanschlüssen in den Artikulator eingesetzt und mit den entsprechenden Schrauben befestigt. Zur besseren Betrachtung des Modells kann der Mini-Artikulator auf dem Tisch mithilfe der ausklappbaren Stütze um 70° gekippt werden. Um die vertikale Dimension individuell einzustellen, kann der Inzisalstift verwendet werden.

Der Mini-Artikulator wurde vor allem für kleine Restaurationen konzipiert, kann aber auch für Vollkranzmodelle verwendet werden. Er ist das ideale Werkzeug, um jede Art von Restauration, die mithilfe von Intraoralscannern erstellt wurde, an den Behandler zu übergeben oder mit ihm zu besprechen.

Der Mini-Arti ZS1 zeichnet sich daher nicht nur durch seine Praktikabilität aus, sondern ist zudem ein professionelles Hilfsmittel für die Kommunikation zwischen Praxis und Labor.

Weitere Infos: www.zirkonzahn.com ■



Cyber-Sicherheit auch im Handwerk ein Thema

- IT-Sicherheitskongress zum Thema „Cyber-Sicherheit ist Cheffinnen- und Chefsache!“
- Repräsentative Studie des Digitalverbands Bitkom zur Cyber-Sicherheit
- Vortrag im ZDH-Kommunikationsausschuss zum Thema Cyber-Sicherheit
- 10 Tipps für mehr Cyber-Sicherheit vom BSI
- 9 häufigste Schäden durch Cyberangriffe erklärt

Unter dem Motto „Cyber-Sicherheit ist Cheffinnen- und Chefsache!“ lud das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) Anfang Februar zum 18. Deutschen IT-Sicherheitskongress ein. Um möglichst vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern eine Plattform für den Austausch zu aktuellen Themen der Cyber-Sicherheit zu bieten, fand der Kongress digital statt. Mit mehr als 8.000 angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmern war der Kongress erneut die größte deutsche Veranstaltung zum Thema Cyber-Sicherheit.

Die Bedeutung von Cyber-Sicherheit für Unternehmen

Eine repräsentative Studie des Digitalverbands Bitkom, für die 2021 mehr als 1.000 Unternehmen quer durch alle Branchen befragt wurden, ergab, dass neun von zehn Unternehmen (86 Prozent) 2020/2021 von Cyber-Angriffen betroffen waren. In den Jahren 2018/2019 waren es 75 Prozent. Haupttreiber des Anstiegs sind Erpressungsvorfälle, verbunden mit dem Ausfall von Informations- und Produktionssystemen sowie der Störung von Betriebsabläufen. Sie sind meist unmittelbare Folge von Ransomware-Angriffen. Durch sie werden Computer und andere Systeme blockiert, anschließend werden die Betreiber erpresst. Die so verursachten Schäden haben sich im Vergleich zu den Vorjahren 2018/2019 mehr als vervierfacht (+358 Prozent). Aktuell sieht jedes zehnte Unternehmen (9 Prozent) seine geschäftliche Existenz durch Cyberattacken bedroht.

Das Handwerk beschäftigt sich mit dem Thema

Im Hinblick auf Cyber-Sicherheit im Handwerk beschäftigt sich auch der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) mit diesem Thema. Bereits im Rahmen ihrer 2017 geschlossenen Kooperation haben der ZDH und das BSI mit dessen Initiative der Allianz für Cyber-Sicherheit den Prozess zur Erstellung eines IT-Grundschutz-Profiles für Handwerksbetriebe initiiert. So steht ein Routenplaner für Cyber-Sicherheit im Handwerk vom Mittelstand-Digital Zentrum Handwerk für Betriebe als kostenloses interaktives Online-Tool zur Verfügung. Der Routenplaner ist ein Hilfsmittel und Unterstützungsangebot bei der Status-Quo-Analyse, der Identifizierung von Sicherheitslücken und der Umsetzung von wichtigen Sicherheitsmaßnahmen.

Anlässlich der Sitzung des ZDH-Kommunikationsausschusses im November 2021 referierte Manuel Bach, Referatsleiter „Cyber-Sicherheit für Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU)“

beim BSI, über die Einfallstore für Cyber-Angriffe. Er zeigte auf, wie real die Bedrohung ist. So übermittelte das BSI an deutsche Netzbetreiber im Jahr 2021 durchschnittlich 50.000-mal am Tag Meldungen zu Schadprogramm-Infektionen. Im Vergleich zum Vorjahr war das eine Verdoppelung. Bach zeigte auf, dass Betriebe und Kommunen gleichermaßen betroffen sind.

Sein Rat auch an Handwerksbetriebe: Notfallkonzepte erarbeiten, Mitarbeiter sensibilisieren und professionelle Hilfe bei Prävention und Abwehr einholen. Insgesamt seien die meisten Sicherheitsmaßnahmen schnell umgesetzt und kosteten kein Geld, wie beispielsweise Back-ups, Deaktivierung von Makros, die Wahl komplexer Passwörter oder die Zwei-Faktor-Authentifizierung. Wichtig ist laut Experte Bach, schnell Sicherheitslücken zu schließen. Sein Tipp: „Malware mag Makros. Daher ist es wichtig, diese nicht auszuführen. Wenn das gemacht wird, sind 80 Prozent der Angriffe ausgeschlossen.“ So sollten in den Windows-Gruppenrichtlinien die Ausführung von Makros deaktiviert werden. Falls Makros unbedingt benötigt werden, sollten nur signierte Makros zugelassen werden.

Bach riet auch dazu, die IT-Sicherheit in den Betrieben zur Chefsache zu machen. Die Herangehensweise im Unternehmen unter dem Motto „Ich glaube, um sowas kümmert sich der Ulf ...“ sei insgesamt der falsche Weg. Denn bei einem Cyber-Angriff drohen hohe Schäden durch monatelange Ausfälle der IT-Systeme.

Abschließend verwies Manuel Bach auf die Informationen des BSI und die Allianz für Cyber-Sicherheit. Auf der Webseite des BSI finden Interessierte Informationen zu Standards, Lageberichte und Empfehlungen sowie eine Fülle vertiefender Publikationen.

Hilfestellungen des BSI für kleine und mittelgroße Betriebe

Das BSI als die Cyber-Sicherheitsbehörde des Bundes bietet Unternehmen vielfältige Hilfestellungen für die Erhöhung der Informationssicherheit. Auch für kleine und mittelgroße Betriebe benennt das BSI Handlungsmöglichkeiten für mehr Cyber-Sicherheit. In 10 Tipps werden Ansatzmöglichkeiten aufgezeigt, um einen umfassenden Schutz aufzubauen. Diese können Betrieb entsprechend als Checkliste nutzen.

Tipp 1: Cyber-Sicherheit ist Chefsache!

Wer von der Digitalisierung profitieren will, muss Informationssicherheit als dafür unabdingbare Voraussetzung verstehen und umsetzen. Informationssicherheit ist ein strategisches Thema und damit eine Leitungsaufgabe für das Topmanagement.

Tipp 2: Cyber-Resilienz erhöhen!

Bereiten Sie Ihr Unternehmen auf mögliche Vorfälle vor. Halten Sie Übungen ab, spielen Sie regelmäßig neue Szenarien durch. Setzen Sie Krisenreaktionsmechanismen auf: Wer darf entscheiden, ob der Webserver heruntergefahren wird? Welche Netzwerksegmente dürfen offline gestellt werden? Wer ist im Notfall außerhalb der Bürozeiten erreichbar, auch ohne funktionierendes Netzwerk? Wer ist befugt, Entscheidungen zu treffen?

Tipp 3: Netzwerke schützen Netzwerke!

Der Austausch zu Bedrohungen und vorbildlichen Absicherungen über die Unternehmensgrenzen hinweg ist ein wichtiger Baustein, um zielführende Schutzmaßnahmen zu etablieren. Werden Sie Mitglied im UP KRITIS, der öffentlich-privaten Kooperation der Betreiber Kritischer Infrastrukturen mit den zuständigen staatlichen Stellen, oder in der Allianz für Cyber-Sicherheit, den Plattformen des BSI für Information und Austausch.

Tipp 4: Managen Sie Cyber-Risiken!

Machen Sie kontinuierliche Bestandsaufnahmen der konkreten Bedrohungslage Ihres Unternehmens und setzen Sie entsprechende technische, organisatorische und prozessuale Schutzmaßnahmen um.

Tipp 5: Schützen Sie die „Kronjuwelen“!

Nicht alle Daten sind gleich wichtig oder für den Unternehmenserfolg entscheidend. Erstellen Sie ein Inventar der in Ihrem Unternehmen vorhandenen Daten und klassifizieren Sie diese nach Wichtigkeit. Die wertvollsten Daten sollten auch den höchsten Schutz genießen.

Tipp 6: Sichern Sie Ihre Daten!

Legen Sie Sicherungskopien, so genannte Backups, an und testen Sie diese. Cyberangriffe mit Erpressungssoftware (so genannte Ransomware) sind für Cyber-Kriminelle ein einträgliches Geschäftsmodell, das Unternehmen an den Rand ihrer Existenz bringen kann. Wer seine Daten sichert, kann nicht erpresst werden. Backups sollten regelmäßig angelegt und regelmäßig auf Funktionalität, Konsistenz und Aktualität getestet werden.

Tipp 7: Die Mitarbeiter mitnehmen und regelmäßig schulen!

Cyber-Sicherheit zu realisieren heißt auch, dass Abläufe komplexer werden können. Zudem können auch Mitarbeiter Ziel von Cyber-Angriffen sein. Daher ist die Sensibilisierung und die regelmäßige Schulung der Mitarbeiter durch interne Awareness-Kampagnen zu aktuellen IT-Sicherheitsthemen oder Angriffsmethoden ein wichtiger Baustein der Cyber-Sicherheit.

Tipp 8: Patchen, patchen, patchen!

Verschaffen Sie sich einen Überblick über die im Unternehmen eingesetzte Hard- und Software und sorgen Sie dafür, dass von den Herstellern bereitgestellte Sicherheitsupdates schnellstmöglich eingespielt werden. Wenn die Software/Firmware auf dem neuesten Stand ist, ist das Risiko eines erfolgreichen Cyber-Angriffs signifikant geringer.

Tipp 9: Verschlüsselung sollte der Normalfall werden!

Denn Verschlüsselung schützt vor Informationsabfluss. Der durchgehende Einsatz sicherer Kryptografie darf in Deutschland nicht mehr die Ausnahme sein, sondern sollte der Normalfall werden.

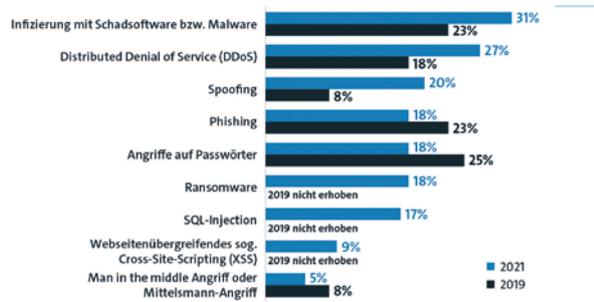
Tipp 10: Nutzen Sie die Angebote des BSI!

IT-Sicherheit in einem Unternehmen zu etablieren und nachhaltig sicherzustellen, ist eine komplexe Aufgabe. Hierbei gibt Ihnen das BSI als nationale Cyber-Sicherheitsbehörde Hilfestellung: Unter www.bsi.bund.de finden Sie Informationen zu Standards und Initiativen, Lageberichte und Empfehlungen sowie eine Fülle vertiefender Publikationen. Als Teilnehmer der Allianz für Cyber-Sicherheit profitieren Sie darüber hinaus vom persönlichen Dialog mit Experten und anderen Anwendern aus der Wirtschaft. ■



Cyberangriffe betreffen nahezu 9 von 10 Unternehmen

Welche der folgenden Arten von Cyberangriffen haben innerhalb der letzten 12 Monaten in Ihrem Unternehmen einen Schaden verursacht?



Cyberangriffe haben bei
86%
der Unternehmen einen Schaden verursacht – 2019 waren es erst 70%.

bitkom

► Schäden durch Cyberangriffe

Neun von zehn Unternehmen waren 2020/2021 von Cyberangriffen betroffen. Insgesamt verursachten die folgenden Arten von Cyberangriffen Schäden in den Unternehmen (Mehrfachantworten waren möglich), wie der Digitalverband Bitkom in einer repräsentativen Studie aufzeigte.

Das BSI hat auf seiner Webseite ein umfangreiches Cyber-Glossar veröffentlicht. Die vom Digitalverband Bitkom benannten Schäden durch Cyberangriffe erläutert Zahntechnik TELESKOP in Kürze. Das komplette Cyber-Glossar finden Interessierte unter: www.bsi.bund.de/DE/Service-Navii/Cyber-Glossar/cyber-glossar_node.html

Malware

Die Begriffe Schadfunktion, Schadprogramm, Schadsoftware und Malware werden häufig synonym benutzt. Malware ist ein Kunstwort, abgeleitet aus „Malicious software“ und bezeichnet Software, die mit dem Ziel entwickelt wurde, unerwünschte und meistens schädliche Funktionen auszuführen. Beispiele sind Computer-Viren, Würmer und Trojanische Pferde.

DOS / DDoS-Angriffe

Denial-of-Service (DoS)-Angriffe richten sich gegen die Verfügbarkeit von Diensten, Webseiten, einzelnen Systemen oder ganzen Netzen. Wird ein solcher Angriff mittels mehrerer Systeme parallel ausgeführt, spricht man von einem verteilten DoS- oder DDoS-Angriff (DDoS = Distributed Denial of Service).

Spoofing [engl.]

Spoofing (von to spoof, zu deutsch: manipulieren, verschleiern oder vortäuschen) nennt man in der Informationstechnik verschiedene Täuschungsversuche zur Verschleierung der eigenen Identität und zum Fälschen übertragener Daten.

Phishing

Das Wort setzt sich aus „Password“ und „Fishing“ zusammen, zu Deutsch „nach Passwörtern angeln“. Beim Phishing wird z.B. mittels gefälschter E-Mails und/oder Webseiten versucht, Zugangsdaten für einen Dienst oder eine Webseite zu erlangen.

Ransomware

Als Ransomware werden Schadprogramme bezeichnet, die den Zugriff auf Daten und Systeme einschränken oder verhindern und diese Ressourcen nur gegen Zahlung eines Lösegeldes (englisch „ransom“) wieder freigeben.

Injection-Angriffe

Eine SQL-Injection-Schwachstelle gibt einem Angreifer die Möglichkeit, Datenbankabfragen über eine Applikation so zu manipulieren, dass der für den Angreifer interessante Teil einer Datenbank zurückgegeben wird, anstatt des Teils, der ursprünglich für die Anwendung vorgesehen ist. Unter Umständen können durch SQL-Injection auch Änderungen an den Datenbank-Inhalten vorgenommen oder sogar Programmcode ausgeführt werden.

Cross-Site Scripting (XSS)

Cross-Site-Scripting-Schwachstellen entstehen, wenn Benutzereingaben in einer Webanwendung ungefiltert durch den Server verarbeitet und an andere Clients zurückgegeben werden. Ein Angreifer hat damit unter Umständen die Möglichkeit, Programmcode wie JavaScript im Kontext des Benutzers einer Webseite auszuführen. Dies lässt sich unter anderem ausnutzen, um den Inhalt von Webseiten für einen Benutzer zu ändern oder auf Inhalte wie Cookies zugreifen zu können, um an Session-Informationen zu gelangen.

Man-In-The-Middle-Angriff

Ziel bei einem Man-in-the-Middle-Angriff ist es, sich unbemerkt in eine Kommunikation zwischen zwei oder mehr Partnern einzuschleichen, beispielsweise um Informationen mitzulesen oder zu manipulieren. Hierbei begibt sich der Angreifer „in die Mitte“ der Kommunikation, indem er sich gegenüber dem Sender als Empfänger und gegenüber dem Empfänger als Sender ausgibt. ■

proDente e. V. Bilanz 2021

Leser, Zuschauer, Hörer
Print und online
338.132.275



Reichweite nach Kanälen



Artikel Print
2.465



Artikel online
1.562



Besuche Webseite
743.249



Bestellte Flyer
145.442

Reichweite Social Media



Impressionen
1.982.435



Impressionen
415.500



Video-Aufrufe
129.073



Impressionen
632.474

Die Initiative proDente verzeichnet auch im Corona-Jahr ein stetes Interesse an dentalen Themen. Das bestätigen die ausgewerteten Zahlen der Initiative. So erreichte die PR-Kampagne von proDente 2021 über 338 Millionen Leser Zuschauer und Hörer. In den sozialen Medien sahen über 3 Millionen Menschen Beiträge der Initiative. Zusammengerechnet erreichte die Kampagne im letzten Jahr das drittbeste Ergebnis seit Bestehen von proDente.

Neben der kreativen und inhaltlichen Arbeit bereitet das proDente-Team die Inhalte in den letzten Jahren speziell für die Suchmaschine Google auf. Deren Algorithmen bestimmen die Sichtbarkeit von Web-Angeboten maßgeblich. proDente platzierte über 160 zahnmedizinische Begriffe - so genannte Keywords - auf der ersten Seite der Google-Ergebnisse.

Visuelle Beiträge zahlen sich aus

Den schnellen Entwicklungen in den sozialen Medien begegnet proDente mit einer konsequent auf Visualisierung setzenden Kampagne. proDente gestaltet Beiträge - so genannte Posts - seit drei Jahren fast ausschließlich mit Bildern oder Filmen. Diese Strategie trägt Früchte. „Die Aufmerksamkeit der Leser und Zuschauer konzentriert sich durch die Digitalisierung immer mehr auf kurze und visuelle Beiträge“, bemerkt Dirk Kropp, Geschäftsführer der Initiative proDente. „Dieser Entwicklung begegnen wir - auch angesichts der Konkurrenz mit größeren Anbietern - mit kreativen Bildern und Filmen höchst erfolgreich“, betont Kropp. ■



► Im September 2021 entsandte die Bundeszahnärztekammer Dr. Romy Ermler in den Vorstand der Initiative. Sie löste den langjährigen Vorsitzenden Prof. Dr. Dietmar Oesterreich als Vorsitzende des Vorstands ab. Mit Dr. Markus Heibach (VDDI, rechts) und VDZI-Vizepräsident Klaus Bartsch bildet sie den proDente-Vorstand.

Initiative
proDente

PR-Kampagne trotz Corona

Drittbestes Ergebnis seit Bestehen der Initiative.

- Die Initiative proDente ist auf vielen Kanälen im Internet und Social Media-Bereich unterwegs. Eine Übersicht finden Interessierte über den QR-Code.





Initiative
proDente

So nutzen Labore die Pressematerialien von proDente

Ende Februar hat proDente die aktuelle Pressemappe rund um das Thema „Zahnfüllungen: Welches Material ist das richtige?“ veröffentlicht. Bestandteil des Pressepakets ist der Presstext „Inlays: Zahntechniker fertigen individuelle Zahnfüllungen“, eine Animation sowie Grafiken und Fotos. Alle Pressematerialien dürfen zahntechnische Labore einer VDZI-Mitgliedsinnung für ihre eigene Presse- und Öffentlichkeitsarbeit nutzen. Zahntechnik TELESKOP stellt die Pressematerialien vor.

Presstext „Inlays: Zahntechniker fertigen individuelle Zahnfüllungen“

Bei großen Amalgam-Füllungen besteht langfristig ein Risiko für Brüche der Füllung oder des Zahnschmelzes. Ist noch genügend Zahnschmelz vorhanden, kann eine Einlage-Füllung wie z.B. ein Inlay den betroffenen Zahn erhalten. Einlage-Füllungen fertigen die Zahnärztin oder der Zahnarzt und die Zahntechnikerin oder der Zahntechniker in Teamarbeit. Zunächst präpariert die Zahnärztin oder der Zahnarzt den Zahn für die ausgewählte Versorgung und nimmt einen Abdruck beider Kiefer. Der präparierte Zahn wird für die Zeit der Herstellung provisorisch versorgt.

Zahnfüllungen aus dem Dentallabor

Auf Basis der Abdrücke sowie weiterer Informationen fertigt die Zahntechnikerin oder der Zahntechniker die Einlage-Füllung wie z.B. ein Inlay. Als Material dient Keramik oder Gold. Die Zahntechnikerin oder der Zahntechniker gießt bzw. presst das Material in die benötigte Form und arbeitet sie in Kleinar-

beit aus. Die fertige Einlage-Füllung probiert die Zahnärztin oder der Zahnarzt bei der Patientin oder dem Patienten im Mund ein und nimmt gegebenenfalls Nacharbeiten vor. Sobald sich ein natürliches Mundgefühl einstellt, setzt die Zahnärztin oder der Zahnarzt die Einlage-Füllung endgültig ein.

Inlay oder Onlay sind Privatleistungen

Ein Inlay oder Onlay zu fertigen, ist eine anspruchsvolle, sehr aufwendige Arbeit. Zahnärzte und Zahntechniker führen sie in vielen kleinen Schritten aus. Deshalb haben diese langlebigen Versorgungen auch erhöhte Kosten für Patienten zur Folge. Die Patientin oder der Patient muss vor dem Beginn der Behandlung über die Höhe der zu erwartenden Kosten aufgeklärt werden. Die gesetzlichen Krankenkassen übernehmen die Kosten in Höhe einer vergleichbaren Zahnfüllung mit Amalgam. Die weiteren entstandenen Kosten werden mit der Patientin oder dem Patienten privat abgerechnet.

Keramik: der natürlichen Zahnfarbe sehr nah

Mit speziell entwickelten Dentalkeramiken können Zahntechniker den Zahn sehr gut nachempfinden. Keramische Inlays oder Onlays sind zahnfarben und ähnlich lichtdurchlässig wie natürliche Zähne. Keramische Werkstoffe sind sehr widerstandsfähig und haben eine lange Haltbarkeit von etwa zehn Jahren. Zudem sind sie gut verträglich. Das Klebeverfahren (Adhäsivtechnik) zum Einsetzen der Füllung stabilisiert die Restzahnsubstantz. Inlays oder Onlays aus Keramik bedürfen allerdings einer bestimmten Schichtdicke, die beim Einsatz dieser Materialien beachtet werden muss. Die Zahnärztin oder der Zahnarzt muss daher häufig auch einen Teil gesunde Zahnsubstanz entfernen, um den Zahn auf die Versorgung mit Keramik vorzubereiten. „Vorsicht ist auch beim nächtlichen Zähneknirschen geboten. Für Knirscher ist Keramik nur bedingt geeignet“, erklärt Prof. Dr. Dr. Franz-Xaver Reichl, Leiter der Abteilung Dental-Toxikologie an der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie der Universität München und Leiter des Internationalen Beratungszentrums für die Verträglichkeit von Zahnmaterialien.

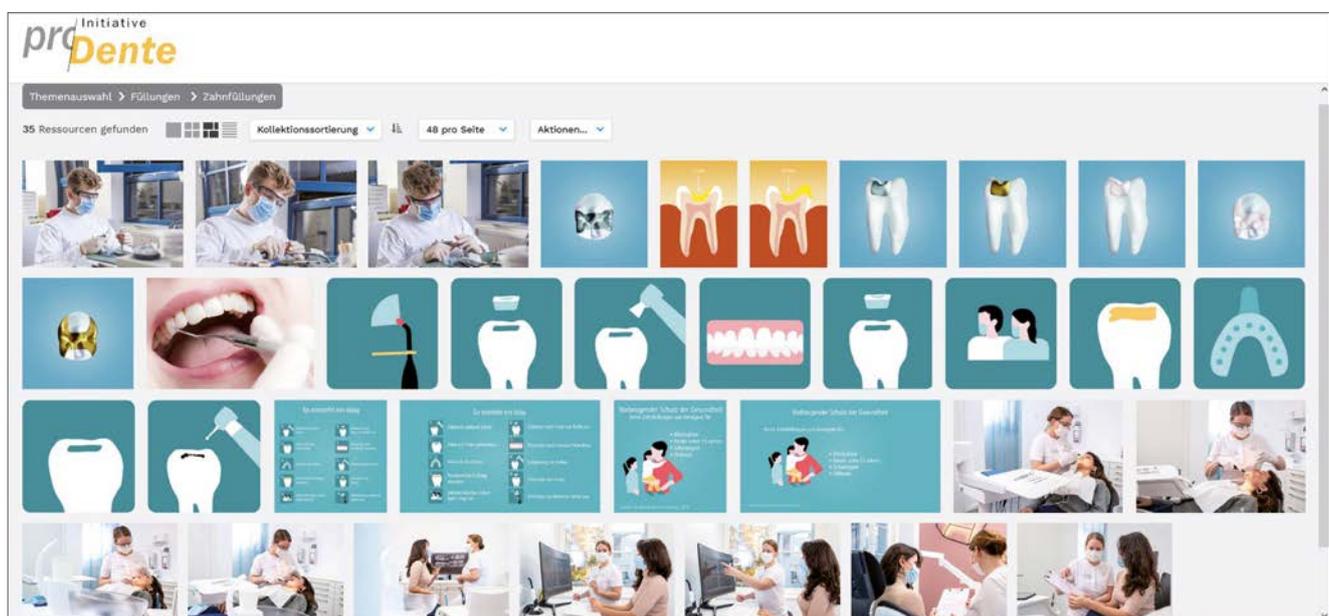
In den meisten Fällen fertigt die Zahntechnikerin oder der Zahntechniker Inlays in detaillierter Handarbeit. Neuere

Entwicklungen ermöglichen Keramik-Inlays auch per CAD/CAM-Technologien herzustellen.

Gold: stabil und lange haltbar

Da reines Gold für Zahnersatz zu weich ist, wird es mit anderen Metallen legiert. Bei hochgoldhaltigen Materialien beträgt der Goldanteil mindestens 75 Prozent. Hinzu kommen Werkstoffe wie Platin, Silber oder Kupfer - je nach Zweck und Anforderung. Einlage-Füllungen aus Gold sind gut verträglich und sehr langlebig. Sie haben eine Haltbarkeit von über 15 Jahren. Vorteilhaft ist ebenso, dass die Legierungen als Füllungsmaterial ähnlich hart sind wie der Zahnschmelz. Gold lässt sich sehr präzise verarbeiten und kann die fehlende Zahnsubstanz exakt ersetzen. So kommt es selten zu Karies zwischen Inlay und Zahn. Da Gold-Inlays nicht zahnfarben sind, kommen sie vorwiegend im nicht-sichtbaren Bereich der Zähne zum Einsatz. Die Zahnärztin oder der Zahnarzt setzt Gold-Füllungen meist mit einem zahnmedizinischen Zement ein. ■

► Die Schwerpunkthemen finden Interessierte hier: www.prodente.de/pressel-schwerpunkt



Fotos zum Pressethema „Zahnfüllungen: Welches Material ist das richtige?“

Für zahntechnische Innungsbetriebe im VDZI bietet proDente eine exklusive Alternative. Nach der Registrierung und/oder der Anmeldung im Fachbesucher-Bereich der Seite www.prodente.de/fachbesucher/service.html stehen annähernd 2.000 Fotos und Illustrationen zur Verfügung, so auch zum aktuellen Pressethema. Um das passende Bild zu finden stehen zwei Suchen zur Verfügung. Entweder gibt der Nutzer einen Begriff in die Volltextsuche ein oder er nutzt das klassische Register von A-Z.

Sie können das Foto jetzt verwenden. In dem Bild sind versteckte Informationen über den Urheber und den Inhalt des Bildes eingearbeitet. So kann proDente einem eventuellen Missbrauch vorbeugen.

Für Zahntechniker bietet die Bilddatenbank eine einzigartige Möglichkeit, rechtlich einwandfreie Fotos zu nutzen.



Neue Animationen: Zahnkronen und Füllungen verständlich erklärt von proDente

- ▶ Die Animation „Zahnkrone“ finden Interessierte hier:
www.prodente.de/presse/video-audio/filme/zahnkrone

Die Animation „Zahnkrone“ finden Interessierte hier:
www.prodente.de/presse/video-audio/filme/zahnfuellungen

Zahntechnische Meisterlabore können die neuen Animationen „Zahnkrone“ und „Zahnfüllungen“ von proDente zur Patienteninformation nutzen.

Im Bereich „Video/Audio“ unter <https://www.prodente.de> oder im Youtube-Kanal <https://www.youtube.com/user/prodenteTV/videos> finden sich zahlreiche Filme rund um Zahntechnik und Zahnmedizin zum Verlinken und Einbinden auf Webseiten oder in Social Media-Kanälen.

Zahntechnische Meisterlabore einer VDZI-Mitgliedsinnung dürfen die Angebote von proDente kostenlos für die eigene Presse- und Öffentlichkeitsarbeit nutzen. ■



Ihr Labor arbeitet meisterhaft ...
... und wir machen Sie im Netz besser sichtbar!

Meisterlabore.de bietet viele Funktionen für Ihren Auftritt.

- + Eine Auswahl von verschiedenen Templates, die jederzeit gewechselt werden können
- + Eigene Leistungen attraktiv und übersichtlich präsentieren
- + Einen Ausbildungsplatz veröffentlichen
- + Verknüpfung mit bestehender Webseite möglich
- + Einen Blog erstellen
- + Eigene Bilder zeigen oder einfach Bilder aus dem Bilderpool nutzen
- + Social Media - Kanäle verknüpfen
- + Eigene Videos hochladen
- + Eigenständige Pflege und Gestaltung der Onlinevisitenkarte

Kostenlos, einfach & wirkungsvoll!

Auf www.Meisterlabore.de erhalten Innungsbetriebe eine eigene Webseite mit eigener Internetadresse - multifunktionell und auf jedem Endgerät optimal angezeigt.



Jetzt registrieren und durchstarten!

Zum eigenen Profil können Labore einen Ausbildungsplatz für interessierte SchülerInnen veröffentlichen.

Ein exklusiver Service für Innungsbetriebe

Setzen Sie auf die Vorteile der Mitgliedschaft und profitieren Sie, indem Sie:



Ohne großen Aufwand eine effektive Laborwebseite erstellen



Besser und schneller im Internet gefunden werden



Vorteile der gemeinsamen Vermarktung nutzen



DSGVO-konform sicher im Netz unterwegs sind



Anzeigen für Ausbildungsplätze platzieren

Zeitmaschine

Digital statt Zettelwirtschaft

DATEXT

JETZT ZUM
EINFÜHRUNGS-
PREIS NOCH VOR
DER GESETZLICHEN
NEUREGELUNG
SICHERN!

isiZeit®
TERMINAL
ZEITERFASSUNG

isiZeit®
MOBILE
ZEITERFASSUNG

isiZeit® IM BETRIEB

Die elektronische Zeiterfassung erlebt ihr digitales Revival nicht zuletzt bedingt durch die erst kürzlich vom EUGH getroffene Entscheidung zur **Dokumentation von Arbeitszeiten**. Im Zuge dieser Entscheidung kann die Dokumentation der Arbeitszeiten für EU-Arbeitgeber zukünftig zur allgemeinen Verpflichtung werden.

Zeiterfassungs- Apps für Smartphone und Tablet ersetzen Stechuhr, Lochkarte oder Excel Tabelle. Und das ist auch gut so. **Denn sowohl Mitarbeitern als auch Unternehmern bietet die elektronische Zeiterfassung einige Vorteile:** →

**Kostenlose
Online-
Präsentation
sichern**

isizeit.datext.de



QR-Code scannen und online anmelden!

isiZeit® MOBILE APP

- ✓ **EuGH-konforme & rechtssichere Dokumentation der Arbeitszeiten**
- ✓ **Vermeidung von Engpässen** durch den kundenspezifischen Urlaubsplaner mit Stellvertreterfunktion
- ✓ Mehr Sicherheit durch den **automatischen Mindestlohnwarner**
- ✓ **Mehr Transparenz beim An- und Abwesenheitsmanagement** durch das Personaltableau
- ✓ **Umfassende Reporting- und Statistiktools** für eine optimale Mitarbeiterführung
- ✓ **Erfassung und Quantifizierung von kundenspezifischen Dienstgängen**
- ✓ **Mobile Zeiterfassung** mit isiZeit® MOBILE APP für home office, Boten oder Meister im Außendienst
- ✓ **Inklusive GPS Boten- und Meistertracking mit Kartendarstellung**
- ✓ **Mit Schnittstelle und automatischer Datenübergabe** für die Lohnabrechnung

Termine für unsere kostenlose Online-Präsentation:

18.02.2022 / 12:30 – 14:00 Uhr **29.04.2022 / 12:30 – 14:00 Uhr**
11.03.2022 / 12:30 – 14:00 Uhr **20.05.2022 / 12:30 – 14:00 Uhr**

datext-das-dentalsystemhaus.de

DATEXT Zentrale
Fleyer Str. 46
58097 Hagen

Weitere Geschäftsstellen in: Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, Heidelberg, München, Nürnberg, Bayreuth

T +49 23 31 12 10
F +49 23 31 12 12 02
E info@datext.de

datext.de